

NEUE KÄFER AUS MALACCA.



VON

T H. K I R S C H.

Herr J. W. Earl besprach zuerst in einem Vortrage, den er vor der *Royal Geographical Society* 1845 hielt und 10 Jahre später in einer Abhandlung „über die physische Geographie von Südostasien und Australien“ die Wahrscheinlichkeit des früheren Zusammenhanges der grossen Inseln Sumatra, Java und Borneo mit dem Festlande von Asien. Herrn A. R. Wallace aber gebührt zweifellos das Verdienst, diesem Gedanken durch Detailstudien im Thier- und Pflanzenreiche einen festen wissenschaftlichen Boden gewonnen zu haben.

Herr Wallace hat auf seinen langjährigen Reisen ein grosses Material an Insecten, besonders *Lepidopteren* und *Coleopteren* gesammelt und sind die der letzteren Ordnung angehörigen Arten von Herrn F. P. Pascoe untersucht und beschrieben worden. Dabei hat sich nun im Allgemeinen das Resultat ergeben, dass wohl manche Gattungen vom Festlande Indiens bis Neu-Guinea und den Aru-Inseln sich ausbreiten, doch selten von einer Art (die durch den Handel verbreiteten *Dermesten*, *Calandra oryzae* und ähnliche ausgenommen) die Gränze des die oben genannten Inseln umschliessenden, seichten Meeres überschritten wird.

Es ist bereits constatirt, dass eine Anzahl Arten auf Java und Malacca oder Malacca und Sumatra und für wenige auch, dass sie auf beiden Inseln und der Halbinsel zugleich vorkommen. Für diese Thatsache waren auch unter der dem Königl. Museum zum Theil zugekommenen Ausbeute, die von einem in der Stadt Malacca lebenden Deutschen, Herrn Eichhorn mit grosser Sorgsamkeit gesammelt worden war, eine Anzahl neuer Belege und waren es vorzugsweise Arten, die bisher nur aus Java bekannt waren. Ich verspare die Aufzählung derselben für eine spätere Arbeit, da sich hoffen lässt, dass die Anzahl derselben durch in Aussicht gestellte weitere Sendungen des Herrn Eichhorn sich noch wesentlich vermehren wird und erlaube mir nachstehend nur die Beschreibungen der meisten in den letzten beiden Sendungen enthaltenen neuen Arten, sowie ein Paar Notizen über bereits bekannte, vorzulegen.

Globaria Mülleri: elliptica, valde convexa, dense punctata, nigroaenea, subtus fusca vel fusco-testacea; capite latiore, clypeo vix emarginato; elytris disco externo seriebus 2—3 obsolete punctorum paullo majorum. Long. $3\frac{3}{4}$, lat. $2\frac{1}{4}$ Mill.

Von *G. striato-punctata* Cast, durch die Sculptur der Flügeldecken, von *Leachii* Latr. durch die Form verschieden. Länger und schmaler, als letztgenannte Art, nicht braun erzfärbig, sondern schwarz mit schwachem Metallschimmer, unten heller oder dunkler bräunlich gelb, bisweilen dunkelbraun mit hellen Vorderbeinen. Die Sculptur, wie bei *Leachii*, an den Seiten gröber, nach der Mitte hin merklich feiner. Der Kopf am Vorderrande sehr wenig ausgebuchtet. Die Flügeldecken in der Mitte der äusseren Scheibe

mit 2—3 kurzen Reihen etwas gröberer Punkte. Ich widme diese Art meinem Freunde Clem. Müller, einem der besten Kenner der Hydrocantharen.

Aceraius incidens: deplanatus, nitidus, niger, prothoracis elytrorumque lateribus minus dense fulvo pilosus; antennarum clava sexarticulata, articulo primo nitido, sequentibus tomentosis, 4^t et 5^{to} ceteris longioribus; carinis frontalibus aream laevem subhorizontalem includentibus, clypei dente sinistro majore, recte porrecto, labio vix sinuato; prothorace disco subtilissime sparse, lateribus dense fortiter punctato, supra foveolas utrinque puncto magno impresso. Long. 26, lat. 9. Mill.

Schwarz, die Unterseite bräunlich; der Kopf, die Seiten des Halsschildes und der Flügeldecken sowie die Unterseite sparsam, die vier hinteren Schienen aussen dichter braunroth behaart. Die Kopfflächen stark punktirt, das Kopfhorn niedriger als bei *emarginatus*, die Seitenkanten desselben einander gerade gegenüber stehend (nicht nach hinten neigend), die Stirnleisten anfangs kaum getrennt, dann unter einem rechten Winkel divergirend, vor dem Clypeusrand abgekürzt, innen von einer Furche begleitet, die ein dreieckiges punktfreies Feldchen einschliesst; der linke Zahn des Clypeusrandes stärker, als der rechte, horizontal nach vorn gestreckt und allmählig zugespitzt; die linke Augewand, conform der rechten, vorn abgestutzt, oben mit einer spitzeren, unten mit zwei stumpfen Ecken; die Lippe breit und kaum bemerkbar ausgebuchtet. An den Fühlern nehmen die Fächerglieder bis zum vierten an Länge zu, das vierte und fünfte sind gleich lang, das erste Glied derselben glänzend, die folgenden gelblich filzig, das Glied vor dem Fächer nach innen eckig ausgezogen. Das Halsschild oben mit sehr feinen Pünktchen weitläufig bestreut, an den Seiten dicht und grob punktirt, die Punkte auch am Vorderrande die Furche begleitend (wie bei *Kaupii m.*), ausserdem über der Seitengrube etwas nach vorn und innen ein grubchenartiger Punkt jederseits und auf der Mitte der Scheibe die Andeutung einer Längsrinne. Die Flügeldecken flacher, als bei *emarginatus*, die äussersten vier Zwischenräume in der ganzen Länge, der sechste an der Spitze punktirt. Die Hinterbrust feiner sculpirt und innerhalb der Seitenkante zerstreuter punktirt, als bei genannter Art.

Mit der Auffindung und Aufstellung dieser Art wird nun schon die zweite Bresche in das quinäre System Kaup's gelegt, die erste bewirkte ein überzähliger 6^{er} *Petrejus*, den ich ihm im Jahre 1871 zusendete.

Lepidiota (Leucopholis) lepida: anguste obovata, fusca vel rufescens, supra parce, subtus lateribus latis densissime niveo-squamosa; clypeo antice elevato-marginato, subtruncato, utrinque rotundato; prothorace parvo, lateribus rotundato, antice sat angustato, crebre punctato; elytris pone medium dilatatis, regione scutellari parcius, extus et postice densius punctatis, lineis tribus internis vix distinguendis, quarta magis perspicua. Long. 16—17, lat. 8—9 Mill.

Die kleinste aller bis jetzt bekannten Arten dieser Gattung. Heller oder dunkler rothbraun, unten auf der Mitte der Brust und des Hinterleibes glatt oder doch nur mit sehr zerstreuten Schuppen besetzt, an den Seiten bis weit über $\frac{1}{3}$ der Breite dicht schneeweiss beschuppt und auf der Brust mit zerstreuten weissen Haaren bekleidet. Das Kopfschild vorn fast gerade, an den Seiten breit gerundet, am Vorderrand stark aufgebogen, sowie die Stirn und der der Länge nach etwas eingedrückte Scheitel mässig dicht punktirt, jeder Punkt mit einer lanzettförmigen gelblichen Schuppe besetzt. Das Halsschild mehr als doppelt so breit als lang, hinten in der Mitte etwas vorgezogen, die Hinterecken stumpf abgerundet, an den Seiten fast stumpfeckig erweitert, oben ziemlich dicht punktirt, jeder Punkt mit einer breit lanzettlichen, gelblich weissen Schuppe besetzt. Das Schildchen längs der Mitte schuppenfrei. Die Flügeldecken nach hinten etwas verbreitert, in der Schildchengegend zerstreuter, aussen und am Hinterrand dichter punktirt und beschuppt, der Spitzenhöcker ohne weissen Fleck, der Hautsaum bis zu den Episternen der Hinterbrust reichend, von den gewöhnlichen vier Längslinien nur die äusserste deutlich, die innersten beiden hinter der

Mitte schwach angedeutet. Das Pygidium etwas feiner punktirt, als die Flügeldecken, mit schmal lanzettlichen Schuppen besetzt und wie das Analsegment am Rande lang gewimpert. Das Mesosternum sehr klein, fast knötchenförmig. Die Vorderschienen zweizählig. Das vorletzte Hinterleibssegment mit einer Querreihe sehr entfernter, schwarzer Punkte, auf denen je ein langes helles Haar steht. Das Weibchen unterscheidet sich vom Männchen durch dreizählige Vorderschienen und etwas schmalere Schuppen.

Phytalus malaccensis: subcylindricus, nitidulus, umbilicato-punctatus, supra glaber, subtus parce breviter albo-pilosus, dilute fuscus; fronte leviter convexa, clypeo linea paullo flexuosa a fronte separato, antice elevato-marginato et medio acute emarginato; antennis 10-articulatis; prothorace lateribus rotundato, crenulato; elytrorum sutura lincisque 4 paullo elevatis; tarsorum articulis intus ciliatis. Long. 13, lat. 6½ Mill.

Die Art gehört in die Nachbarschaft von *eurytomus* und *pubiventris* Burm. und unterscheidet sich von allen vier Arten dieser Gruppe durch ihre glänzende, durchaus nicht bereifte Unterseite. Wohin Lacordaire diese asiatischen *Phytali* bringen wollte, ist unentschieden, da er dieselben ganz unerwähnt lässt. Der von Blanchard als *Brahmina calva* beschriebene, nach Burmeister's Ansicht ebenfalls in diese Gruppe gehörende *Phytalus* ist durch den dreikieligen Kopf und bereifte Unterseite, wahrscheinlich auch kürzere, gedrungenere Gestalt von dem vorliegenden verschieden.

Heller oder dunkler braunroth, bisweilen die Flügeldecken und der Hinterleib etwas heller, als die übrigen Theile, oben der groben Sculptur wegen weniger, unten stärker glänzend, oben ganz glatt, unten spärlich mit kurzen Haaren besetzt, das Pygidium nach der Spitze hin ziemlich lang behaart. Das Kopfschild von der leicht gewölbten Stirn durch eine starke, in der Mitte etwas zurückgebogene Linie getrennt am Vorderrande aufgebogen und scharf ausgerandet, der ganze Kopf, sowie das Halsschild mit sehr groben genabelten Punkten besetzt, die Punkte auf der Scheibe des letzteren ziemlich zerstreut, an den Seiten dichter. Der Fühlerfächer so lang, als die vorhergehenden fünf Glieder zusammen. Das Halsschild über doppelt so breit als lang, vorn etwas schmaler als hinten, an den Seiten gerundet, schwach gekerbt und kurz gewimpert. Die Flügeldecken doppelt so lang, als zusammen breit, nach hinten kaum bemerkbar verbreitert, von vier etwas erhabenen Längslinien durchzogen, deren Zwischenräume ziemlich dicht mit etwas kleineren genabelten Punkten besetzt sind. Die Unterseite feiner punktirt, die Punkte längs der Mitte zerstreuter, an den Seiten namentlich auf den Hinterhüften dichter. Die Schenkel sehr einzeln punktirt, die vordersten mit einer, die hinteren mit zwei sehr nahe dem Unterrand stehenden, etwas unregelmässigen Punktreihen. Die Fussglieder auf der Unterseite in ihrer ganzen Länge mit zwei Reihen von Wimperhaaren besetzt.

Melolontha argus Burm.
var. rugulosa.

Einige Stücke aus Malacca stimmen mit der von Burmeister gegebenen Beschreibung zwar im Allgemeinen überein, einige Abweichungen aber scheinen mir doch gewichtig genug, um durch einen besonderen Namen auf diese Form aufmerksam zu machen. Länge = 20—22 Mill. Der Kopf auf Scheitel und Stirn der Länge nach gekielt (an *hispida* und *sulcipennis* Cast. erinnernd). Die Flügeldecken mit vertiefter Naht und drei Furchen neben derselben, dann nach aussen hin unregelmässig runzlig punktirt, die Runzeln hie und da grössere ebene Stellen einschliessend und diese dann durch das dichtere Zusammenstehen der Schuppenhaare als hellere Flecke erscheinend, so zunächst der äussersten Furchen und unter dem Spitzenhöcker. Augen- oder genabelte Punkte, die Burmeister wohl gerade zu dem Namen veranlassten, sind nicht zu bemerken. Die Seiten des zweiten und fünften Hinterleibsringes haben einen dicht beschuppten Fleck, der dritte hat weiter nach innen am Vorder- und Hinterrande, der vierte nur am Hinterrande einen dichten beschuppten Fleck, so dass es scheint, als ob die Flecke des zweiten und fünften

Ringes durch einen nach innen gekrümmten Bogen verbunden wären. Der Zahn der Krallen steht der Mitte näher, als der Basis.

Anomala Hopei: late ovalis, brunnea, supra glabra, subtus albopilosa; capite dense (vertice vix sparsius) punctato, clypeo antice subtruncato, reflexo-marginato; prothorace crebre punctato, punctis subtilioribus intersparsiis; scutello plano, fortiter punctato; elytris subtiliter punctato-striatis, interstitiis: secundo latissimo, antice sparse punctato, 4^{to} et 6^{to} postice uniseriate punctatis; pygidio utrinque fortiter impresso, transverse striolato. Long. 18, lat. 9½ Mill.

Die Art gehört in die Gruppe der *Anomalae s. str.* und ist in die Nachbarschaft von *ovalis Burm.* zu stellen. Sie unterscheidet sich von *cuprascens Wied.*, *aerea Perty* und *ovalis Burm.* durch den Mangel alles Erzglanzes, ausserdem von *cuprascens* durch die Form und Sculptur des Halsschildes und des Schildchens, von *aerea* durch breitere Gestalt und von *ovalis* durch die Sculptur des Halsschildes, Färbung der Afterdecke etc.

Tief dunkelbraun, stark glänzend, oben glatt, unten auf der Brust ziemlich dicht, auf den Hinterleibsringen einreihig mit langen weisslichen Haaren besetzt, dieselben an den Seitenecken der Hinterleibsringe etwas mehr gehäuft. Der Kopf sehr dicht, am Scheitel kaum etwas sparsamer punktirt, die Stirnnaht zwar schwach, aber durchaus deutlich; das Kopfschild stark erhaben gerandet, vorn gerade, an den Seiten breit gerundet. Das Halsschild hinten gerundet, neben den Hinterecken kaum etwas geschwungen mit sehr feinen und grösseren Punkten ziemlich dicht besetzt, vor der Mitte mit einem sehr schwachen Längseindruck. Das Schildchen eben, grob punktirt. Die Flügeldecken fein punktirt gestreift, die Punkte der Streifen sehr gedrängt, der zweite Zwischenraum der breiteste, bis zur Mitte zerstreut punktirt, der vierte hinter der Mitte, der sechste fast ganz einreihig punktirt, die äussersten mit einigen tiefen, scharf eingeschnittenen Quereindrücken. Das Mesosternum ohne Spur eines Fortsatzes, die Hinterbrust der Länge nach eingedrückt. Die Vorderschienen zweizählig, der obere Zahn nur als stumpfe Ecke ausgebildet, die Hinterschienen dick, aussen mit zwei Borstenkränzen, am Endrande gekerbt und in jeder Kerbe mit einem kurzen stumpfen Stachel besetzt. Zu Ehren des Monographen der Gattung *Euchlora*, Herrn F. W. Hope's benannt.

Anomala decorata: obovata, supra glabra, subtus flavido-pilosa, testacea, elytris extus et apicem versus fusco-testaceis, maculis duabus (una juxtascutellari, altera pone medium prope suturam) nigrofuscis; capite prothoraceaeque crebre punctatis; elytris fortiter punctato-striatis, interstitiis sparse punctulatis, 6^{to} medio abbreviato et dilatato; tibiis anticis bidentatis. Long. 11—12, lat. 6½ Mill.

Ebenfalls unter die ächten *Anomalae* gehörend und mit *pagana Burm.* und *lunata Fald.* verwandt schalgelb bis bräunlich schalgelb, der Körper nach hinten röthlich, am Scheitel und auf dem Halsschild schwach morgenroth schimmernd, oben glatt, unten auf der Brust, an den Schenkeln und Schienen ziemlich dicht behaart, auf den Hinterleibsringen je eine Querreihe mit langen gelblichen Haaren besetzt. Das Kopfschild quer, mit gerundeten Seitenecken, vorn deutlich, an den Seiten nicht aufgebogen, dicht fein runzlig punktirt, durch eine feine Naht von der gröber punktirten Stirn getrennt. Der Fühlerfächer beim Weibchen wenig kürzer, als beim Männchen, nicht ganz so lang, als bei *lunata*. Das Halsschild ähnlich dem von *Frischii*, aber an den Seiten mehr gerundet und die Vorderecken kürzer, nicht zugespitzt, mehr nach innen gerichtet, ziemlich stark und dicht punktirt, an den Seiten gewimpert. Die Flügeldecken nicht ganz 1½ Mal so lang als breit, mit 11 Punktreihen, die z. Th. in vertieften Streifen stehen, die zweite bis zur Mitte durch überzählige Punkte gestört, die Zwischenräume ziemlich flach, fein zerstreut punktirt, der vierte und die äusseren mit einer den Punkten in den Streifen gleichstarken Punktreihe besetzt, der sechste von der Spitze bis zur Mitte reichend, nach vorn etwas verbreitert; die Färbung schalgelb, die Aussenhälfte und das hintere Drittel bräunlich, zwei Flecke, der eine neben dem Schildchen, längs der Naht etwas nach hinten ausgezogen, der andere dicht hinter der Mitte neben der Naht schwarzbraun, das

vordere Ende des sechsten Zwischenraumes mit einem braunen, vorn und hinten gelb eingefassten Wisch. An den Vorderbeinen der Aussenrand der Schienen und die beiden Zähne dunkelbraun, die grössere Klaue an den vier vorderen Beinen bis zu $\frac{1}{3}$ gespalten, alle Füsse, namentlich die hinteren, kurz und kräftig gebaut. Die Afterdecke ganz dicht, an den Seiten fast runzlich körnig punktirt.

Alaus Borelii Cand. Ich glaube in der Deutung der Art nicht fehlzugreifen, da die vom Autor in der Monographie I. 229 gegebene Beschreibung vollständig auf den vorliegenden Käfer aus Malacca passt und erlaube mir nur deshalb einige ergänzende Bemerkungen, weil Candèze Charactere, die er sonst immer erwähnt, hier nicht anführt.

Unsere Stücke sind 33—38 Mill. lang, haben auf dem Halsschild hinter der Mitte einen stumpfen Querkiel und dicht vor der Mitte einen kleinen queren, sowie jederseits neben den Seiten symmetrisch gestellte rundliche Flecken von hellerer Färbung. Die Flügeldecken haben an der Schulterecke, unmittelbar unter der scharfen von der Basis aus die Ecken umziehenden Kante, einen dicken, stumpfen Zahn; die grossen jederseits neben der Spitze des Schildchens stehenden Tuberkeln sind auf ihrer hinteren Seite durch tiefe Gruben, die den Anfang des dritten und vierten Punktstreifens bilden, ausgehöhlt; von den die Zwischenräume zierenden helleren Fleckchen sind drei nahe der Basis jeder Flügeldecke, von denen das mittelste etwas weiter nach hinten steht, sehr auffällig; der schwarze Fleck steht dicht hinter der Mitte, nahe am Aussenrand.

Elius serraticornis: angustus, griseo-pilosus, brunneo-rufus; antennis villosulis serratis, articulo tertio 4^{to} minore, intus triangulariter dilatato; fronte producta, acute rotundata, grosse punctata, rugula longitudinali brevi; prothorace latitudine vix longiore, subparallelo, confertim umbilicato-punctato; elytris punctato-striatis, interstitiis planis subtilissime ruguloso-punctatis; tarsis omnibus bilamellatis. Long. 9, lat. $2\frac{3}{4}$ Mill.

Der Käfer weicht von den beiden von Candèze beschriebenen Arten dieser Gattung durch geringere Grösse, kleineres drittes Fühlerglied und vor Allem dadurch ab, dass an allen Füssen, auch den hintersten, das zweite und dritte Glied Lamellen tragen; zu *Psephus* passt er der ganzen Form nach nicht und *Singhalenus* hat einen durchaus anders gebildeten Kopf.

Gleichmässig braunroth, nur das Prosternum etwas dunkler, mässig dicht mit abstehenden gelblich grauen Haaren bekleidet. Der Kopf stark abschüssig, mit groben genabelten Punkten, die oben zwischen den Augen eine kurze Längsrunzel frei lassen, dicht besetzt; der vorgestreckte Vorderrand der Stirn gerundet und scharf gerandet. Die Fühler etwas länger, als Kopf und Halsschild, wollig behaart, das dritte Glied viel grösser, als das zweite, von der Form des vierten, aber um $\frac{1}{3}$ kürzer und schmaler, das vierte bis zehnte nach innen dreieckig, schwach sägezählig. Das Halsschild kaum länger als breit, bis nahe zur Spitze ziemlich gleich breit, dann schnell verschmälert, oben mässig gewölbt und ganz dicht mit groben, genabelten Punkten besetzt. Die Flügeldecken an der Basis nicht breiter, als das Halsschild, bis hinter die Mitte parallel, dann nach der Spitze hin allmählig verschmälert, punktirt gestreift, mit ebenen, fein runzlig punktirt Zwischenräumen.

Monocrepidius Candèzei: Ferrugineus, flavo-pubescens, elytrorum margine inflexo pedibusque plus minusve lutescentibus; antennis brevibus, articulo tertio 2^{do} longiore; prothorace latitudine sesquilingiore, antice parum angustato, aequaliter punctulato, medio canaliculato, angulis posticis unicarinatis; elytris prothorace plus quam duplo longioribus, apice integris, striatis, striis basi obsolete punctatis, interstitiis crebre subtilissime punctatis; tarsorum articulo 4^{to} lamella dilatata Long. $11\frac{1}{2}$, lat. 3 Mill.

In die dritte der von Candèze aufgestellten Sectionen gehörend und durch die breite Lamelle des vierten Fussgliedes, die gleichmässige Punktirung und einfach gekielten Hinterecken des Halsschildes zunächst in die Nachbarschaft von *depressipennis Cand.* gehörend.

Rostroth, der umgeschlagene Rand der Flügeldecken und die Schenkel mehr in's Gelbliche; die Behaarung überaus fein fast staubartig, gelblich grau. Die Stirn eingedrückt, dicht gedrängt punktirt, der Vorderrand vorgestreckt, breit gerundet, fast gestutzt. Das Halsschild um die Hälfte länger, als breit, nach vorn wenig verengt, an den Seiten einfach gerandet, vor den Hinterecken leicht geschweift, oben mässig gewölbt, mit feineren gleichgrossen Punkten dicht besetzt, längs der Mitte fein rinnig, die Hinterecken gerade nach hinten gerichtet, einfach gekielt. Die Flügeldecken etwas mehr als doppelt so lang und fast etwas schmaler, als das Halsschild, kaum bis zur Mitte gleich breit, dann nach der ganzrandigen Spitze hin allmählig verengt, auf der vorderen Nahtgegend etwas abgeflacht, fein gestreift, die Streifen nach der Spitze hin kaum, an der Basis verloschen punktirt, die Zwischenräume dicht und fein punktirt.

Ich widme die Art dem verdienstvollen Verfasser der „*Monographie des Elaterides*“, Herrn M. E. Candèze in Brüssel.

Diploconus separandus: rufo-brunneus, femoribus dilutioribus, pilis erectis fulvis crebre obsitus; fronte porrecta, concava, grosse punctata; prothorace latitudine fere sesquilingiore, inde a basi angustato, lateribus dense, dorso remote grosse, basin versus subtilius punctato, dimidia basali canaliculato, angulis posticis apice parum divaricatis, bicarinatis, carinis aequilongis; elytris fortiter punctato-striatis, apice leviter emarginatis, interstitiis planis sparse punctatis. Long. 15, lat. 4 Mill.

Durch die Sculptur des Halsschildes von dem nächst verwandten *prominens* Erichs. verschieden. Dunkelbraun, auf der Unterseite etwas röthlicher, die Schenkel rostroth; nicht sehr dicht mit abstehenden gelblichen Haaren bekleidet. Die Stirn dicht und sehr grob punktirt, in der Mitte etwas vertieft, ihr Vorderrand stark vorgestreckt und gerundet. Die Fühler mit dem letzten Gliede die Hinterecken des Halsschildes überragend, das dritte Glied ein Wenig länger, als das zweite. Das Halsschild fast $1\frac{1}{2}$ Mal so lang als breit, von der Basis an nach vorn fast gradlinig um $\frac{1}{3}$ verengt, hinten fein, vorn und an den Seiten grob punktirt, die Punkte auf der Scheibe entfernter, an den Seiten dicht gedrängt, so dass sich mitunter kleine Längsrünzeln bilden, oben der Länge nach gleichmässig bis über die Seiten herab gewölbt, auf der hinteren Hälfte längs der Mitte rinnenförmig eingedrückt, die Hinterecken leicht nach aussen gewendet, mit zwei gleichlangen, scharfen, etwas über ihre Basis hinausreichenden Kielen. Die Flügeldecken mehr als doppelt so lang, als das Halsschild, bis hinter die Mitte fast gleichbreit, an der Spitze hinter dem ersten Punktstreifen leicht ausgerandet, die Nahtecke zahnartig vorgezogen, die Aussenecke vollständig verrundet, stark punktirtgestreift, die Zwischenräume eben, zerstreut punktirt.

Megapenthes thoracicus: brunneus, fulvo-pubescens; prothorace latitudine longiore, confertim grosse simpliciter punctato, basi et versus angulos anticos ferrugineo, angulis posticis bicarinatis; elytris punctato-striatis, interstitiis planis, asperato-punctatis; pedibus rufis. Long. 13, lat. $3\frac{1}{2}$ Mill.

Von *modestus* Cand. durch die nicht genabelten Punkte des Halsschildes, von dem ähnlich gefärbten *bilaesus* Cand. durch die Behaarung, von *corrosus* durch die Färbung verschieden. Dunkelbraun, gelblich behaart; die Fühler kürzer als das Halsschild, braunroth, mit einer dunkleren Längslinie auf der Mitte der Glieder. Der Kopf dicht punktirt, vorn seicht eingedrückt. Das Halsschild länger als breit, von der Mitte an nach vorn nur wenig verschmälert, kissenartig gewölbt, an den Seiten gedrängt, auf der Scheibe etwas weniger dicht punktirt, die Punkte grob und ungenabelt, die Hinterecken mit zwei Kielen, von denen der äussere die Spitze nicht erreicht, die Basis zwischen den Hinterecken und gegen die Vorderecken hin verwaschen röthlich gelb. Die Flügeldecken mehr als doppelt so lang und nicht breiter, als das Halsschild, punktirt gestreift mit rauh punktirten Zwischenräumen, die dunkelbraune Färbung an der Basis leicht ins Rostrothe spielend. Die Ecke der Hinterhüften beinahe zahnartig.

Penia laticornis: brunnea, pilis brevibus, appressis, griseis sat dense vestita; fronte declivi, concava; prothorace latitudine paullo longiore, confertim punctato, angulis posticis breviter carinatis; elytris prothoraci aequalatis, punctato-striatis, interstitiis subplanis, transverse rugulosis; tarsorum articulis 3^o et 4^o lamelliferis; antennarum articulis 4^{to} — 10^{mo} triangulariter dilatatis. Long. 13, lat. 4 Mill.

Der *P. longipes* Cand. und *tomentosa* Cand. am nächsten stehend, aber durch die Form der Fühler und des Halsschildes von beiden abweichend. Dunkelbraun, wenig glänzend; der Kopf vorn ausgehöhlt, so dass der Vorderrand, von oben gesehen, vorn ausgebuchtet erscheint; die Fühler kürzer als das Halsschild, die Glieder vom vierten an nach innen dreieckig erweitert; das Endglied der Taster kurz dreieckig. Das Halsschild etwas länger als breit, von der Mitte an nach vorn verschmälert, auf der hinteren Scheibe stark gewölbt, von da nach der Basis hin ziemlich steil abfallend, dicht gedrängt und fein punktirt, in den Hinterecken kurz gekielt; nach den Seiten hin röthlichbraun, mit anliegenden graubräunlichen Härchen etwas ungleichmässig bekleidet und einem dichter behaarten weisslichen Fleckchen jederseits auf der Scheibe besetzt. Die Flügeldecken doppelt so lang, als das Halsschild, bis zur Mitte ein wenig verbreitert, ziemlich tief punktirt gestreift, braunroth, mit unregelmässigen, etwas verschwommenen schwarzen Flecken, die unter der ziemlich dichten bräunlich-greisen Behaarung wenig auffallen. Die Unterseite dunkelbraun, etwas sparsamer behaart. Die Prosternalnähte doppelt, bis zur Spitze geschlossen, aber nach vorn hin etwas vertieft. An den Füßen das dritte und vierte Glied mit langer, an den vordersten auch das zweite mit kürzerer Lamelle.

Letzterer Character deutet auf die Gatt. *Allotrius* hin, doch erscheint es wegen der schwach geneigten Stirn richtiger, die Art zu *Penia* zu stellen.

Ludius aberrans: nitidus, pubescens, ferrugineus, antennis nigris, vitta prothoracis intermedia elytrorumque lateribus (postice latius) nigro-coeruleis; antennarum articulo tertio 2^{do} duplo longiore, 4^{to} fere aequali, ultimo subappendiculato; prothorace confertim profunde punctato, angulis posticis vix carinatis; elytris fortiter punctato-striatis, interstitiis sparse punctulatis, transverse subrugulosis. Long. 18, lat. 5 Mill.

Die Art weicht durch ungekielte Hinterecken des Halsschildes und vorn leicht klaffende Prosternalnähte von den typischen Formen der Gattung etwas ab, kann jedoch weder zu *Anilicus* noch *Ludigenus* gestellt werden.

Schwach behaart, ziemlich glänzend, röthlich schalgelb, die Schenkel blasser, die Schienen (namentlich auf der Aussenkante), die Füße und der Bruststachel gebräunt, die Fühler schwarz, eine ziemlich breite Binde längs der Mitte des Halsschildes und die Seiten der Flügeldecken (mit Ausnahme des umgeschlagenen Randes) bis zum fünften Zwischenraum blauschwarz die Naht gebräunt. Der Kopf und das Halsschild gedrängt grob und tief punktirt; die Fühler etwas, über die Hinterecken des Halsschildes reichend, ihr drittes Glied wenig kürzer, als das vierte, doppelt so lang als das zweite, das Endglied mit schwach abgesetzter Spitze. Das Halsschild länger als breit, in der Mitte mit einer hinten tieferen Längsrinne, die Hinterecken mässig divergirend. Das Schildchen nicht eingesenkt. Die Flügeldecken bis hinter die Mitte kaum, dann allmählig verengt, hinten zusammen abgerundet, stark punktirt gestreift, die Punkte der Streifen sehr gedrängt, die Zwischenräume ziemlich flach, feinzerstreut punktirt, nach der Mitte der äusseren Scheibe hin leicht querrunzlig. Die Hinterhüften neben der Einfügung der Schenkel ziemlich stark gezähnt, nach aussen mässig, kaum um die Hälfte verengt.

Agonischius aeneipennis: angustus, griseo-pubescens, rufus, antennis (basi excepta) nigris, elytris nigris, viridi-nitentibus; prothorace latitudine longiore, confertim punctulato, angulis posticis unicarinatis; elytris punctato-striatis, interstitiis subtilissime transverse rugulosis. Long. 7, lat. 1³/₄ Mill.

Neben *aeneolus* Cand. zu stellen, dem er bezüglich der Form des Halsschildes sehr ähnelt. Bräunlichroth, die Fühler vom vierten Gliede an und die Flügeldecken schwarz, letztere erzgrün glänzend, die

Vorderschienen gebräunt; die nicht sehr dichte gelblich grise Behaarung etwas abstehend. Die Fühler erreichen die Hinterecken des Halsschildes nicht, das dritte Glied etwas länger als das zweite, vom vierten an gesägt, das fünfte bis zehnte gleich lang und gleich breit. Der Kopf und das Halsschild fein und dicht punktirt, letzteres um $\frac{1}{4}$ länger als breit, an den Seiten bis nahe zur Spitze parallel, dann sehr wenig verschmälert, mässig gewölbt, mit schwacher Mittellinie. Das Schildchen von der Färbung der Flügeldecken, diese so breit als das Halsschild, bis hinter die Mitte gleich breit, punktirt gestreift, die Zwischenräume eben und äusserst fein querrunzlig.

Lycus bivittatus: oblongus, pubescens, ater; prothorace elytris que sanguineis, illo vittis duabus discoidalibus, his apice late nigris; antennis compressis serratis; prothoracis lateribus fortiter dilatatis, adscendentibus; elytris pone humerum dilatatis, lineis quatuor elevatis, interstitiis irregulariter reticulatis et rugulosis. Long. 12—16, lat. 5—6 $\frac{1}{2}$ Mill.

In der Färbung dem *melanurus* Blanch. ähnlich, aber durch längere Fühler und die Form des Halsschildes verschieden. Unten schwarz, nur die Klauen rostgelb; der Kopf zwischen den Augen quer eingedrückt, mit einem herzförmigen Wulst über der Fühlerbasis; der Rüssel beinahe doppelt so lang als der Kopf, nach vorn mässig verdünnt; die Fühler bis zum vierten Hinterleibssegment reichend, zusammengedrückt, das dritte Glied viel länger als das vierte, die Glieder vom dritten bis zehnten stark nach innen verbreitert, der Innenrand vor der ausgezogenen Endecke etwas geschweift. Das Halsschild glänzend, halbmondförmig, aber der Vorderrand in der Mitte vorgezogen, die Hinterecken zugespitzt, die Seiten verbreitert, dünn, schräg aufwärts gerichtet, der Rand vor den Hinterecken sehr seicht und breit ausgeschweift und an dieser Stelle mit kurzen rothen Franzen besetzt; blutroth, mit zwei schmalen, vorn etwas genäherten, schwarzen Längsbinden über die Scheibe. Das Schildchen länglich, mattschwarz. Die Flügeldecken an den Schulterecken nicht breiter als die Basis des Halsschildes, hinter denselben verbreitert, hinter der Mitte doppelt so breit als an der Basis, von vier erhabenen Längslinien durchzogen (die zweite wie gewöhnlich am meisten erhaben), deren Zwischenräume unregelmässig netzadrig, der vierte (zwischen der dritten und vierten Rippe) von der Mitte an mit einer erhabenen Längslinie; blutroth, mit gleichfarbigem Filz bedeckt, an der Spitze etwa $\frac{1}{5}$ der ganzen Länge, am Seitenrande weiter nach vorn, als an der Naht, schwarz.

Dictyopterus nigricauda: elongatus, angustus, dense pubescens, niger, prothorace elytris que flavo-ferrugineis, his apice nigris; antennis compressis serratis; prothorace latitudine brevior, antice angustato, basi late rotundato, medio canalicula antice abbreviata, disco postico utrinque oblique calloso; elytris parallelis, subquadrilineatis. Long. 13, lat. 2 $\frac{1}{2}$ Mill.

Mit keiner der beschriebenen Arten zu verwechseln. Schwarz, unten mit kurzer anliegender greisgelblicher Behaarung dünn bekleidet, oben das Halsschild und die Flügeldecken röthlich gelb mit gleichfarbigem Filze dicht bedeckt, der Kopf und das Schildchen schwarz, das letzte Viertel der Flügeldecken (aussen neben der zweiten Rippe etwas weiter nach vorn gehend) tief blauschwarz. Die Fühler stark zusammengedrückt, das dritte und vierte Glied gleich lang und etwa 1 $\frac{1}{2}$ Mal so lang, als an der Spitze breit, das erstere lang dreieckig, an der Spitze fast gerade abgestutzt, die folgenden nach innen breit und lang vorgezogen, gesägt. Das Halsschild an der Basis breiter als lang, nach vorn fast geradlinig, um $\frac{1}{4}$ verschmälert, der Rand ringsherum aufgeworfen, an der Basis jederseits kaum gebuchtet, längs der Mitte mit einer vorn abgekürzten Rinne und hinten jederseits mit einem schräg von den Hinterecken nach der Mitte des Vorderrandes gerichteten, die halbe Länge des Halsschildes erreichenden Längswulst. Das Schildchen quer, hinten ausgerandet. Die Flügeldecken fünf Mal so lang als breit, fast parallel, an der Spitze einzeln abgerundet, von den gewöhnlichen vier erhabenen Längslinien nur die ersten beiden deutlich,

die dritte kaum angedeutet, die vierte etwas schwächer, als die ersten, die erste entspringt an der Basis, die zweite zwischen Basis und Mitte, beide reichen bis nahe zur Spitze.

Lycus melanopterus Walker aus Ceylon hat zwar eine ähnliche Färbung, doch bleiben derartige nichtsagende Diagnosen am besten ganz unberücksichtigt. Die Worte „*elytra inter costas punctata*“ lassen annehmen, dass Walker eine andere Art vor sich gehabt hat, da bei *nigricauda* die Sculptur von der dichten Behaarung vollständig verdeckt wird.

Dictyopterus lineatus: angustus, pubescens, niger; prothorace septemarcolato, marginibus areolarum ferrugineis; elytris parallelis, elevato lineatis, lineis dimidia basali rufo tomentosis. Long. $9\frac{1}{2}$, lat. $1\frac{3}{4}$ Mill.

Schwarz, äusserst fein pubescent; der Kopf zwischen den Augen tief quer eingedrückt; der Rüssel wenig länger als die Oberlippe, beide zusammen so lang als der Kopf. Die Fühler bis zum vierten Hinterleibssegment reichend, zusammengedrückt, das dritte Glied grösser als das vierte, die folgenden vorn schräg abgeschnitten, nach innen vorgezogen, stumpf gesägt. Das Halsschild so lang als breit, an der Basis jederseits gebuchtet und in der Mitte ausgerandet, an den Seiten hinter der Mitte etwas ausgeschweift, vorn zwischen den stumpfen Vorderecken breit gerundet, oben in sieben Felder getheilt (vier am Vorderrand, zwei grössere am Hinterrand und zwischen diesen ein langgestrecktes, vorn gerundetes in der Mitte), die erhabenen Ränder sowohl der Felderchen als des ganzen Halsschildes rostroth. Das Schildchen rhombisch, längs der vertieften Mitte schwarz, die Seitenecken röthlich. Die Flügeldecken fünf Mal so lang, als zusammen breit, parallel, von vier erhabenen Längslinien durchzogen, deren Zwischenräume doppelreihig Punktirt und durch eine feinere Längslinie getheilt sind, die Naht, der Seitenrand und alle neun Längslinien bis zur Mitte fein rothfilzig.

Metriorhynchus cyaniventris: elongatus, angustus, pubescentia subtilissima obsitus, luride fuscus abdomine coeruleo; antennarum articulis compressis, inde a tertio sensim brevioribus, angulo interno paullo productis; prothorace subconico, antice rotundato, basi media emarginato, lineis duabus longitudinalibus, canaliculam, includentibus, angulis posticis divaricatis; scutello apice profunde emarginato; elytris parallelis apice rotundatis, lineis quatuor elevatis, prima ante medium, reliquis ante apicem abbreviatis, interstitiis bifariam areolatis Long. 9, lat. $1\frac{3}{4}$ Mill.

Die Art ist von den bekannten durch die Färbung und den Verlauf der erhabenen Linien auf den Flügeldecken leicht zu unterscheiden. Schmutzig graubraun, matt, nur der Hinterleib schön blau und glänzend; auf der Brust am dichtesten, sonst zerstreuter, oben fast staubartig greis behaart. Der Kopf ohne Eindrücke und Stirnhöcker, der Rüssel so lang, als der Kopf breit, von der Basis an nach vorn ein wenig verschmälert. Die Fühler stark zusammengedrückt, das dritte Glied das längste, die folgenden allmählig an Länge abnehmend, die mittleren am breitesten, nicht ganz um die Hälfte länger als breit an ihrer Innenecke sehr schwach vorgezogen. Das Halsschild länger als breit, vorn und an den Vorderecken abgerundet, an den Seiten durch die nach aussen gerichteten Hinterecken etwas ausgeschweift, die Basis jederseits tief ausgebuchtet und in der Mitte ausgerandet, die Scheibe vertieft, mit zwei eine schmale Rinne einschliessenden, vorn abgekürzten Längslinien. Das Schildchen etwas quer, hinten tief ausgerandet. Die Flügeldecken mehr als vier Mal so lang als breit, an der Spitze einzeln abgerundet, mit vier erhabenen Längslinien, von denen die erste schon vor der Mitte verschwindet, die zweite von der Basis an etwas schräg nach der Naht hin und dann dieser parallel verläuft, die dritte und vierte etwas stärker erhaben dicht vor der Spitze fast verlöschen, die Zwischenräume in der hinteren Nahtgegend verworren, sonst doppelreihig gefeldert, die Spitze glatt, frei von Felderchen.

Die Zusammenziehung der Gattung *Porrostoma* und *Metriorhynchus* dürfte bei der Verschiedenheit in der Bildung des Rüssels und der Lippentaster wohl nicht festzuhalten sein.

Calopteron signicolle: oblongum, pubescens, nigrum; antennis compressis, acute serratis; prothorace quinque areolato, macula basali utrinque marginibusque elevatis ferrugineis; scutello postice emarginato; elytris subparallelis, elevato quadrilineatis, sanguineis, interstitiis transverse subruguloso-punctatis. Long. $12\frac{1}{2}$, lat. 3 Mill.

Schwarz, mit äusserst feiner, graugelblicher Pubescenz dünn besetzt; die Stirn flach, jederseits über der Fühlerwurzel scharf gerandet, an den Maxillartastern das Endglied oval, kürzer als das zweite, die gerundete Tastfläche nach innen gewendet. Die Fühler fast $\frac{3}{4}$ der Körperlänge erreichend, das zweite Glied sehr klein und quer, von dem Endrand des ersten fast verdeckt, das dritte an der Spitze gerade abgeschnitten, dreieckig nach innen erweitert, die folgenden nach und nach an der Spitze schräger abgeschnitten, scharf gesägt. Das Halsschild an der Basis etwas breiter als lang, an den Seiten in der Mitte ausgeschweift, die Vorderecken abgerundet, der Vorderrand breit vorgezogen, die Fläche in fünf vertiefte Felder getheilt (eins in der breit gespaltenen Mittelkante, je zwei am Vorder- und Hinterrande); schwarz, etwas glänzend, die Basalfelder nach aussen und die erhabenen Kanten mehr oder weniger rostroth. Das Schildchen etwas länger als breit, schwarz, an der Spitze ausgerandet. Die Flügeldecken hinter den Schultern ein wenig verbreitert, dann ziemlich gleich breit, mit vier erhabenen Längslinien, von denen nur die vierte hinter der Schulter etwas höher ist, als die übrigen, die Zwischenräume unordentlich doppelreihig und seicht punktirt, die Punkte in den äussersten durch schwache Querrunzeln getrennt; matt blutroth.

Caenia inda: angusta, pubescens, nigra; antennarum articulis apice longe flabellatis; prothorace subquadrato, antice rotundato, basi leviter bisinuato, angulis posticis divaricatis, disco impresso, carinis duabus ante medium coëuntibus; elytris parallelis, elevato-lineatis, lineis dimidia basali rufo-tomentosis. Long. 6, lat. $1\frac{1}{2}$ Mill.

Die Art schliesst sich bezüglich der Stellung der Fühleräste an die von *Klug* aus *Madagascar* beschriebenen Arten an; die Färbung zeigt eine merkwürdige Uebereinstimmung mit der des vorstehend beschriebenen *Dictyoperus lineatus*.

Schwarz, sehr fein grau pubescent; die Fühlerglieder nach der Spitze hin etwas an Länge zunehmend, dreieckig, die Innenecke in einen zusammengedrückten, vertical gestellten Ast ausgezogen, der Ast am vierten Gliede länger, am zehnten eben so lang als das Glied. Das Halsschild so lang als breit, vorn gerundet, an den Seiten durch die nach hinten und aussen vortretenden Hinterecken leicht ausgeschweift, an der Basis leicht zweibuchtig, die Seiten aufgebogen, die Scheibe vertieft, mit zwei von der Basis bis vor die Mitte reichenden und sich hier vereinigenden Längskielen. Die Flügeldecken vier Mal so lang als breit, fast parallel, von vier erhabenen Längslinien durchzogen, deren Zwischenräume doppelreihig punktirt sind; die erhabenen Linien auf der Basalhälfte mit trüb-rothen Filzhaaren bekleidet.

Eros aeneicollis: angustus, pubescens, elytris breviter pilosus, nigro-viridi-coeruleus; antennis compressis, nigro-cyaneis, articulorum apice intus denticulato; prothorace subquadrato, nitido, medio longitudinaliter profunde sulcato, pone medium transverse impresso, viridiaeneo, margine laterali elevato, medio foveola oblonga insculpto; elytris parallelis obsolete octolineatis, lineis alternis convexioribus, sanguineis, apice nigro-coeruleo. Long. $8\frac{1}{2}$, lat. 2 Mill.

Unten schwarzblau mit einem Stich ins Grüne, Kopf, Halsschild und Schildchen dunkelgrün, die Fühler dunkelblau, die Flügeldecken roth mit dunkelblauer Spitze; die Pubescenz äusserst fein und dünn, nur auf den Flügeldecken etwas dichter, die letzteren ausser der Pubescenz noch mit abstehenden kurzen Haaren besetzt. Der Kopf zwischen den Augen eingedrückt, oben mit einer vertieften Längslinie. Die Fühler das dritte Hinterleibssegment überragend, zusammengedrückt, das zweite Glied länger als breit, das dritte kürzer als das vierte, die Innenecke am sechsten bis zehnten zahnartig vorgezogen, das Endglied

etwas nach innen gekrümmt. Das Halsschild wenig breiter als lang, nach vorn geradlinig schwach verengt, längs der Mitte tief gefurcht, hinter der Mitte quer eingedrückt, alle Ränder erhaben, der Seitenrand in der Mitte gespalten, eine längliche Grube umschliessend. Das Schildchen hinten gestutzt, vorn eingeschnitten, der Länge nach vertieft. Die Flügeldecken $4\frac{1}{2}$ Mal so lang als breit, parallel, von Längslinien durchzogen, von denen die inneren abwechselnd erhabener, die äusseren mehr oder verloschen sind, die Sculptur der Zwischenräume unter der dichten Behaarung kaum unterscheidbar.

***Anadrilus* nov. gen. *Drilidarum*.**

Caput dependens. prothorace fere obtectum.

Mandibulae simplices, falcatae.

Palpi maxillares articulo ultimo maximo, capite multo minore, late ovato.

Antennae laterales, ante oculos insertae, corpus dimidium superantes, 11 articulatae, articulis compressis, 1^{mo} et 2^{do} obconicis, hoc multo minore, 3^o et 4^{to} triangularibus, hoc latiore, sequentibus similiter formatis sensim longioribus et angustioribus.

Oculi magni, convexi.

Prothorax valde transversus, antice rotundatus basi media late rotundatus, utrinque sinuatus, angulis posticis subearinatis, extus et postice sat protractis.

Scutellum magnum, triangulare.

Elytra postice paullo latiora.

Coxae intermediae approximatae.

Abdomen sexannulatum.

Tarsi articulo 4^{to} usque ad basin bilobo, lobis longis, angustis.

Die an den Seiten des Kopfes vor den Augen eingefügten Fühler und das nicht unterscheidbare Kopfschild verweisen die Gattung zu den *Driliden*, unter denen sie in *Sclasia* Cast. und *Eugeusis* Westw. die nächsten Verwandten findet. Sie unterscheidet sich von der ersteren durch die einfachen, sichelförmigen Mandibeln, von der anderen durch die Taster. Diese sind viel kürzer als der Kopf, das letzte Glied bei weitem grösser, als die vorhergehenden zusammen, breit eiförmig, nach vorn etwas zugespitzt, die Tastfläche nach innen gerichtet. Der Hinterleib nur mit sechs Ringen, der letzte beim Männchen kürzer und breiter, beim Weibchen fast dreieckig mit stumpfer Spitze, an seiner Basis viel schmaler als der vorletzte. Auf letzterem ist jederseits ein schalgelber Fleck, beim Weibchen grösser als beim Männchen, der vielleicht ein Leuchtorgan sein kann.

***Anadrilus indus*:** oblongus, griseo-pubescens, niger; prothorace longitudine plus quam duplo latiore, subtilissime sparse punctato, disco posteriore impresso et canaliculato, piceo, flavo-marginato; elytris dense punctatis, obsolete quadrilineatis, coccineis. Long. 7, lat. $2\frac{1}{2}$ Mill.

Schwarz, oben und unten ziemlich dicht gelblichgrau pubescent; der Kopf sehr herabgeneigt, von oben gesehen durch das Halsschild fast ganz verdeckt, auf der Stirn etwas eingedrückt; die Fühler fast bis zur Hälfte der Flügeldecken reichend, die Glieder vom dritten an etwas zusammengedrückt, mehr oder weniger länglich dreieckig, innen ein wenig mehr erweitert, als aussen, das vierte am breitesten, die folgenden allmählig an Länge zu- und an Breite abnehmend. Das Halsschild mehr als doppelt so breit als lang, vorn in einem Bogen gerundet, etwas erhaben gerandet, oben sehr glänzend, fein und zerstreut punktirt auf der hinteren Scheibe seicht eingedrückt, in dem Eindruck eine vertiefte Längslinie, die Vorderecken gänzlich verrundet, die hinteren stark nach hinten und etwas nach aussen vorgezogen, mit einem schrägen, stumpfen Längskiel innen dicht neben der Ecke, die Basis in der Mitte breit gerundet und jederseits tief ausgebuchtet; pechbraun, ringsherum schmal gelblich gerandet. Das Schildchen gross, dreieckig, fein punktirt, schwarz. Die scharlachrothen Flügeldecken an der Basis ein wenig breiter als das Halsschild

nach hinten etwas verbreitert, hinten einzeln abgerundet, dicht bisweilen etwas runzlig punktirt, mit vier feinen, schwach angedeuteten Längslinien. Auf der schwarzen oder pechbraunen Unterseite die Spitze der Hüften und die Trochanteren gelblich.

Prionocerus bicolor Redtb. Die vom Autor in der Reise der *Novara* p. 109 gegebene Beschreibung passt vollständig auf einen Käfer aus *Malacca*, nur ist der Eindruck vor der Basis des Halsschildes nicht quer, sondern jederseits schräg, von der Mitte des Seitenrandes zur Mitte der Basis hin gerichtet.

Prionocerus (Idgia) suturalis: elongatus, flavido-pubescens, niger, palpis, antennarum basi apiceque, prothorace et elytrorum sutura margineque laterali, ante apicem abbreviatis, rufo-testaceis; antennis subfiliformibus; prothorace postice arcuatim impresso; elytris dense punctulatis, trifariam asperato-punctatis et nigro-setosis. Long. 8—9, lat. 2 Mill.

Variet elytris unicoloribus.

Der Ansicht *Redtenbacher's* und *Lacordaire's* folgend, dass *Idgia* Cast. und *Deromma* Redtb. nur als Untergattungen von *Prionocerus* aufzufassen sind, stelle ich obige Art hierher. Dieselbe ist durch die Färbung von allen bisher beschriebenen sofort zu unterscheiden.

Schwarz, das Halsschild oben und unten, die Taster, die Naht und der Seitenrand der Flügeldecken (nicht ganz bis zur Spitze), die Vorderhüften, alle Trochanteren und das Klauenglied mehr oder weniger röthlich gelb. Die Fühler fast fadenförmig, die Glieder an ihrer Spitze nur sehr wenig breiter als an ihrer Basis, gelblich in der Mitte (das fünfte bis neunte) braun oder schwarz. Das Halsschild von der gewöhnlichen Form, hinter dem Vorderrande quer, vor dem Hinterrande bogenförmig eingedrückt. Die Flügeldecken sehr dicht und fein punktirt, mit angedrückten, kurzen, gelblichen Härchen ziemlich dicht bedeckt und drei Reihen rauher, kurze schwarze Borsten tragender Punkte, auch der Seitenrand borstig bewimpert, die breite Spitze frei von Pubescenz und daher tiefer schwarz erscheinend.

Ein Stück mit einfarbig schwarzen Flügeldecken und dunkleren Fühlern kann ich von der beschriebenen Art nicht specifisch unterscheiden. An den Fühlern ist nur das zweite bis vierte, das letzte und die Spitze des vorletzten Gliedes hell gefärbt.

Prionocerus (Deromma) Redtenbacheri: elongatus, griseo-pubescens, fulvus, capite elytrorumque apice nigris; prothorace subcordato, ante basin impresso; elytris margine laterali setoso-ciliatis. Long. 9, lat. 2 Mill.

Grösseres Gewicht auf die Form der Augen, als auf die des Halsschildes legend, stelle ich die Art unter *Deromma* Redtb. Von *melanura* durch die Form des Halsschildes, breiter schwarze Spitze der Flügeldecken und einfarbige Beine verschieden. Röthlich gelb, der Kopf mit Ausnahme der Mundtheile und die Spitze der Flügeldecken etwa bis zu $\frac{1}{6}$ der Länge schwarz; sehr dünn gelblich grau pubescent. Die Fühler, die Schulterecken der Flügeldecken überragend, fadenförmig, die Glieder, vom dritten an, nach ihrer Spitze wenig verbreitert, das Endglied etwas gebogen. Die Augen oben und unten zusammengestossend. Das Halsschild fast herzförmig, etwas länger als breit, an den Seiten vor der Mitte gerundet, hinter der Mitte ausgeschweift, am Vorderrand abgestutzt, hinten gerundet, vor der Mitte der Basis seicht quer niedergedrückt. Das Schildchen quer viereckig, längs der Mitte breit vertieft. Die Flügeldecken fünf Mal länger und um $\frac{1}{3}$ breiter, als das Halsschild, parallel, hinten einzeln schmal gerundet, dicht und fein punktirt, am Seitenrand mit ziemlich langen Borsten dicht gewimpert; die schwarze Färbung der Spitze auf jeder Decke nach vorn etwas gerundet und in's Violette schimmernd.

Ich widme die Art dem um die *Coleopterologie* hoch verdienten Herrn Dir. Dr. Redtenbacher in Wien.

Prionocerus (Deromma) setifrons: elongatus, griseo-pubescent, testaceus, antennis (basi apiceque exceptis) et tibiis fuscis, capite elytrorumque apice nigris; fronte nigro-setosa; prothorace subcordato, ante basin et utrinque pone medium impresso; elytris seriebus tribus remote, sutura margineque laterali densius nigro-setosis. Long. 9, lat. 2 Mill.

Dem Vorigen zwar sehr ähnlich, aber durch die Färbung der Fühler und Beine, die in geringerer Ausdehnung schwarz gefärbte Spitze der Flügeldecken, sowie die Borstenbekleidung auf diesen und der Stirn sicher zu unterscheiden. Schalgelb, fein grau pubescent; der Kopf und Spitze der Flügeldecken etwa bis zu $\frac{1}{10}$ der Länge schwarz; die Fühler an Länge und Form wie beim Vorigen, mit Ausnahme der ersten beiden und des letzten Gliedes dunkelbraun; die Stirn mit langen schwarzen Borsten besetzt; die Augen unten zusammenstossend, oben sehr genähert. Das Halsschild wie beim Vorigen, aber ausser dem Eindruck vor der Mitte der Basis noch jederseits hinter der Mitte tief eingedrückt, der Hinterrand jederseits mit langen gelben Wimpern besetzt, die Färbung etwas röthlicher, als die der Flügeldecken. Diese an der Naht und am Seitenrande mit einer Reihe schwarzer Borsten, auf der Scheibe drei Reihen sehr entfernter rauher Punkte, die ebenfalls schwarze Borsten tragen. Die Schienen und die ersten Fussglieder auf der Oberseite dunkelbraun.

Scolocnemus nov. gen. Rhynchitidarum.

Caput elongatum, basi profunde constrictum.

Rostrum prothorace fere longius, apice dilatatum.

Mandibulae extus edentatae.

Oculi laterales, magni, valde convexi.

Antennae subterminales, tenues, filiformes, articuli clavae non crassiores.

Prothorax subcylindricus, antice vix angustatus, ante basin transverse sulcatus.

Elytra latitudine duplo longiora, abdominis segmenta tria ultima non obtegentia, apice rotundata.

Coxae anticae subtus acuminatae, intermediae distantes; femora mutica; tibiae 4 anteriores fortiter curvatae, anticae intus medio dente tenui longo; tarsorum articulus 1^{mus} duobus sequentibus longior, unguiculi intus appendiculati.

Die Gattung schliesst sich wegen der schlanken Fühler, des verlängerten ersten Fussgliedes und der getrennten Mittelhüften zunächst an *Eugnamptus* an, unterscheidet sich aber von allen Gattungen der Gruppe durch die kurzen, die drei letzten Hinterleibssegmente frei lassenden Flügeldecken. An den langen dünnen, weit vor der Mitte des Rüssels inserirten Fühlern ist das erste Glied kurz cylindrisch, etwas dicker und länger, als das gleichgestaltete zweite, die folgenden bis zum achten allmählig etwas kürzer, die drei Keulenglieder wenig länger und nicht dicker, als die vorhergehenden. Sehr bemerkenswerth ist auch die Structur der Vorderbeine, deren Hüften nach unten zugespitzt und deren Schienen bis zur Mitte gerade, hier innen mit einem langen, dünnen, gekrümmten Zahn besetzt und von da bis zur Spitze stark nach innen gebogen, fast geknickt sind. Die Mittelschienen sind von der Basis an bis zur Spitze stark aber fast gleichmässig gebogen. Die Behaarung der Unterseite ist der der *Eugnamptus*-Arten ähnlich, die der Oberseite aber kürzer und steifer.

Scolocnemus Wallacei: angustus, albido-pubescent, ferrugineus, antennis, elytris, abdomine, tibiis omnibus femoribusque posticis nigris; rostro punctato, subtricarinato, fronte sulcata, remotius punctata; prothorace dense punctato, linea intermedia longitudinali; coleopteris ante medium transverse impressis, fortiter punctato-striatis, interstitiis irregularibus, 3^o et 6^{to} subcostulatis, margine apicali et fasciculo disci posterioris albo-pilosis. Long. 4, lat. $1\frac{1}{4}$ Mill.

Rostroth, greis pubescent; der Rüssel dicht punktirt, mit 3 erhabenen Linien längs der Mitte, die Basis und Spitze rostroth, sonst dunkelbraun, an den Seiten fast schwarz; die Stirn zerstreuter punktirt,

mit tiefer Mittelfurche, der Scheitel hinter der Einschnürung querstreifig. Das Halsschild etwas länger als breit, fast cylindrisch, nach vorn ein Wenig verschmälert, dicht punktirt, mit einer feinen vertieften Längslinie in der Mitte und einer Quersfurche vor der Basis, die sich in der Gegend der Hinterecken etwas nach vorn und unten biegt. Die Flügeldecken vor der Mitte gemeinschaftlich, auf der hinteren Scheibe einzeln eingedrückt, sehr stark punktirt gestreift, die Zwischenräume wegen der tief eingreifenden Punkte der Streifen etwas undeutlich, der dritte und vierte nach hinten und der sechste von der Schulterecke bis zur Wölbung etwas erhaben; schwarz, längs des Spitzenrandes und ein Fleck hinter der Mitte auf dem fünften Zwischenraum, mit steifen kurzen weissen Haaren besetzt. Auf der Unterseite der Hinterleib mit Ausnahme der Basis, die Hinterschenkel und alle Schienen (die vier vorderen nicht ganz bis zur Spitze) schwarz, die Mittelschenkel hinten vor der Spitze mit einem dunkelbraunen Fleck.

Dem berühmten Reisenden und Naturforscher Herrn A. R. Wallace zu Ehren benannt.

Balaninus interruptus: subrhombicus, niger, subtiliter pubescens, subtus tenue-, prosterno ante coxas epimerisque mesosterni densius albo-squamosus; rostro basi vix crassiore, fortiter curvato, obscure ferrugineo; prothorace dense ruguloso-punctato, margine antico et postico utrinque albo-squamoso; elytris triangularibus, punctato striatis, interstitiis transverse rugulosis, regione scutellari, fascia intermedia neque suturam nec marginem lateralem attingente vittulaque suturali ante apicem albo-squamosis; femoribus dentatis. Long. $4\frac{1}{2}$ —6, lat. $2\frac{1}{2}$ — $3\frac{1}{4}$ Mill.

Diese Art könnte, wenn man nur die von Fabricius gegebene Beschreibung des *B. C. album* vergleicht, recht gut für eine Variet. desselben genommen werden, aber die in der zweiten Auflage v. *Schönh. Curcul.* von Boheman jedenfalls nach Originalen entworfenen, ausführlichere Beschreibung dieser Art beweist deutlich, dass die vorliegende Art davon verschieden ist.

Schwarz, unten nicht sehr dicht mit weissen Schuppen besetzt, aber die Vorderbrust vor den Hüften, über die Vorderecken des Halsschildes in einem schmalen Streifen sich fast bis zum oberen Augenrand hinaufziehend, die Epimeren der Mittelbrust, die Spitze der Episternen und die Epimeren der Hinterbrust, sowie der Seitenrand des Hinterleibes dichter beschuppt. Der Rüssel dünn, an der Basis kaum verdickt, in der vorderen Hälfte beim Männchen weniger, beim Weibchen stark gekrümmt, trübbr. Die Fühler mit gestreckten Gliedern, die Keule schmal und lang zugespitzt. Das Halsschild breiter als lang, vorn schwach tubulirt, dicht fein runzlig punktirt, mit äusserst schwach erhabener, manchmal ganz verloschener Mittellinie; an der Basis jederseits ein sich an die Epimeren der Mittelbrust anschliessender Fleck weiss beschuppt. Das Schildchen schuppenfrei. Die Flügeldecken kurz dreieckig, wenig länger, als bei den Schultern zusammen breit, ziemlich tief punktirtgestreift, die Zwischenräume eben, drei Mal so breit, als die Streifen, querrunzlig; die Umgebung des Schildchens, eine schmale, die Naht und den Seitenrand nicht erreichende, gewöhnlich auf dem dritten Zwischenraum unterbrochene, etwas nach hinten gebogene Querbinde und eine kurze Längsbinde vor der Spitze auf dem ersten Zwischenraum weiss beschuppt. Der Zahn der Hinterschenkel breiter und länger, als der der vorderen.

Alcides triangulifer: oblongo-ovatus, niger, dense isabellino-squamosus, supra squamis holosericeo-atris, vittate et fasciate dispositis variegatus, pectoris lateribus densissime niveo-squamosus; rostro brevi vix curvato; prothorace tuberculato; elytris punctato-striatis, interstitiis convexis, disco granulatis; tibiis 4 anterioribus intus fortiter dentatis. Long. 14, lat. $6\frac{1}{4}$ Mill.

Eine der robustesten und am schönsten gezeichneten Arten. Schwarz, dicht mit isabellgelben Schuppen bedeckt; der Rüssel so lang, als das Halsschild, ziemlich gerade, oben dicht, an den Seiten schwach längsrunzlig punktirt, nur an der Basis und spärlich beschuppt. Das Halsschild hinten über $1\frac{1}{2}$ Mal so breit als lang, bis vor die Mitte geradlinig und sehr wenig verengt, weit hinter dem Vorderrande an den Seiten scharf eingeschnürt, vorn um $\frac{1}{3}$ schmaler als hinten, oben mit stärkeren, an den Seiten mit schwächeren

Tuberkeln nicht dicht besetzt, die Mittellinie schwach vertieft; die schwarzen Zeichnungen bilden vier schräge Längsbinden, von denen die beiden inneren nach hinten convergiren, die Basis nicht erreichen und am Vorderrande aussen durch einen helleren Fleck begränzt sind, die äusseren an den Seiten hinter der Einschnürung entspringen, sich dann aufwärts bis vor die Mitte der Flügeldecken biegen, nach oben verschwommen, nach unten durch eine fast weisse Längsbinde scharf begränzt sind. Die Flügeldecken nicht ganz doppelt so lang, als an den stumpfeckig vorspringenden Schultern breit, tief punktirt gestreift, die Zwischenräume gewölbt, auf der hinteren Hälfte kaum bemerkbar, vorn deutlich gekörnt; die schwarzen Zeichnungen bestehen in einem grossen, gemeinschaftlichen, pfeilspitzähnlichen Fleck auf der Mitte, dessen Spitze das Schildchen fast erreicht und dessen hintere Ecken bis zum vierten Zwischenraume sich erstrecken, einer vor dem Seitenrand abgekürzten, auf dem zweiten Zwischenraum nach hinten erweiterten Querbinde zwischen Mitte und Spitze und einem Bogen, der die äusseren Binden des Halsschildes fortsetzend von der Mitte der Basis sich zur Mitte des Seitenrandes krümmt, der dritte Zwischenraum zwischen der Querbinde und der Spitze auffallend weisslicher beschuppt. Unten die Seitenstücke der Mittelbrust, mit Ausschluss der oberen Spitze der Epimeren und die Seiten und Seitenstücke der Hinterbrust, mit Ausschluss der hinteren Ecke der Episternen dicht mit schneeweissen, seidenglänzenden Schuppenhaaren besetzt. Die vorderen Schenkel mit einem kleinen, die Schienen mit einem viel grösseren Zahne, die hintersten ganz ungezähnt.

Agametis pulchra: oblonga, brunnea, subtus dense albo-squamosa, rostro, antennis pedibusque ferrugineis, apice prothoracis utrinque, elytrorum et femorum apice plus minusve laete coccineo-squamosis; antennarum articulo funiculari secundo 1^{mo} quater, sequentibus cum clava sat longiore; prothorace subquadrato, antice subito angustato et late emarginato, crebrius fortiter punctato; elytris pupillato-punctato-striatis, interstitiis granulatis, griseo-squamosis, 4^{to}, 6^{to} et 8^{vo} subdenudatis, sutura pone medium abbreviata, nigra. Long. 10, lat. 4 Mill.

Die Brust fast schwarz, der Hinterleib, die Flügeldecken, das Halsschild und die Beine braun bis braunroth, die Fühler und der Rüssel rostroth; die Unterseite ganz dicht mit weissen Schuppen bedeckt. Der Rüssel bis an den Hinterrand der Mittel Hüften reichend, an der Basis gekielt und ebenso wie eine feine Linie um die Augen weiss oder gelblich beschuppt. An den Fühlern das zweite Geisselglied länger, als bei jeder bis jetzt bekannten Art, vier Mal länger, als das erste und etwas länger, als die übrigen Glieder mit Einschluss der Keule. Das Halsschild etwas quer, bis weit nach vorne gleichbreit, dann plötzlich verschmälert und eingeschnürt, der Vorderrand tief ausgebuchtet, oben wenig gewölbt, grob punktirt, die Zwischenräume der Punkte mit gelblichen, nach den Vorderecken hin hellrothen Schuppen bekleidet, manchmal reichen diese schönrothen Schuppen fast bis zur Mitte des Vorderrandes. Die Flügeldecken oben flach, etwas entfernt punktirt gestreift, die Streifen mit Augenpunkten, die Zwischenräume grau beschuppt und mit einer Reihe Körnchen besetzt, der vierte, sechste und achte etwas gewölbter, als die übrigen, dichter gekörnt und daher spärlicher beschuppt, die Naht bis weit hinter die Mitte sammet-schwarz, häufig auch eine an der Naht ausgebuchtete Querbinde dicht vor der schön hellroth beschuppten Spitze braun oder schwarz. Der Zahn an den vier vorderen Schenkeln schwächer, an den hintersten kräftiger, die Basis der Schenkel weisslich, die Spitze schön roth beschuppt, an den hintersten vor der Spitze ein dunkelbrauner Ring, diese selbst nur unten und innen roth; aussen und oben weiss beschuppt, die Schienen von der Basis an fast gerade, in der Mitte sehr wenig angeschwollen.

Osphilia albo-maculata: elongato-rhombica, nigra, subtiliter griseo-pubescens, supra fulvo-, lateribus albo-variegata; rostro basi compresso, carinato, antice depresso, picco, apice ferrugineo; antennis testaceis, articulo funiculari 2^{to} 1^{mo} sesquolongiore, clava elongata, subcylindrica, fusca;

prothorace breviter conico, basi media anguste producto et emarginato; elytris planis, punctato-striatis. Long. $6\frac{1}{2}$, lat. $2\frac{1}{2}$ Mill.

Der *O. undulata* Pascoe (Annal. Nat. Hist. 1871, 221) sehr ähnlich, aber durch den ausgerandeten Mittellappen des Halsschildes und die weissen Zeichnungen an den Seiten sogleich zu unterscheiden.

Der Rüssel so lang, als Kopf und Halsschild, stark gekrümmt, hinten bis zu den Fühlern zusammengedrückt, oben scharf gekielt, neben dem Kiel jederseits zwei bis drei erhabene Längsstreifen, sonst dicht punktirt, vor den Fühlern niedergedrückt und äusserst fein punktirt, an der Spitze trübrot, sonst pechschwarz, die Basis desselben und der schmale Rand hinter den Augen weiss beschuppt. An den Fühlern das erste Geisselglied dicker, als das zweite, dieses $1\frac{1}{2}$ Mal so lang, als das erste, die letzten vor der Keule so lang als breit, die Keule fast cylindrisch, gegen die Spitze hin nur wenig verdickt. Das Halsschild hinten kaum breiter als lang, an den Seiten in sehr flachem Bogen nach vorn um $\frac{1}{4}$ verengt, der Hinterrand jederseits nach innen und hinten abgesehägt, der Mittellappen schmal vorgezogen und vor dem Schildchen ausgerandet; die gelben Schuppenhaare stehen längs des Vorderrandes dichter und sind intensiver gefärbt, am Hinterrand, auf einer schmalen Querbinde in der Mitte, die an den Seiten mit den Hinterrand verbunden ist und auf einer rhombischen Figur in der Mitte stehen sie dünner, es werden also zwei schräge nach der Basis hin zusammenneigende Flecke auf der hinteren Scheibe umschlossen, die jederseits hinter dem Vorderrand übrig bleibende Querbinde hängt mit den unbeschuppten Seiten der Vorderbrust zusammen, der Vorderrand hinter den Augen und ein Fleck jederseits am Ende der mittleren Querbinde schneeweiss beschuppt. Die Flügeldecken um $\frac{1}{4}$ länger, als zusammen breit, von den Schultern an nach der Spitze hin verschmälert, hinten breit abgerundet, oben flach, längs der Naht vertieft, punktirtgestreift, die Streifen schmal und tief eingeschnitten; bis zum achten Zwischenraum mit gelben und braunen Schuppenhaaren fleckig besetzt, an den Seiten glatt, nur ein Fleck in der Mitte des Seitenrandes und ein zweiter dicht vor der Spitze schneeweiss beschuppt. Auf der Unterseite der Hinterrand der Epimeren der Mittelbrust, der Vorder- und Hinterrand der Episternen der Hinterbrust, der Vorderrand des ersten Hinterleibsringes hinter den Hüften dichter, die letzten drei Segmente des Hinterleibes etwas weniger dicht beschuppt, als die Brust. Alle Schenkel gezähnt, die vordersten stark verdickt, mit einem grossen dreieckigen Zahn bewaffnet, unten am Anfang der Verdickung scharf eingeschnürt, die Vorderschienen stark gekrümmt, innen mit einer von zwei Kielen begränzten Längsfurche, an den Füßen die ersten beiden Glieder gleich schmal, das dritte nur um Weniges breiter.

Mecopus Audinetii Rld. Schh. Die Art wird jetzt als *Synonym* zu *bispinosus* Weber gestellt, ich halte dieselbe jedoch nach dem mir aus Malacca vorliegenden Material für specifisch verschieden.

Bei *bispinosus* Web. Männchen sind die beiden schwarzen Sammetflecke an der Basis des Halsschildes mit langen schwarzen Haaren besetzt, die Brustdornen sind horizontal, die spitzen Tuberkeln des zweiten und vierten Zwischenraumes der Flügeldecken niedrig. Das Weibchen hat die Mitte der Hinterbrust, des ersten Hinterleibsringes, der vorderen Hälfte des zweiten und einen Fleck auf der Mitte des Analsegments schwarz beschuppt.

Bei dem Männchen von *Audinetii* Rld. S. sind die Sammetflecke auf dem Halsschilde ohne schwarze Wollhaare, die Brustdorne an der Spitze aufwärts gebogen und die spitzen Tuberkeln der Flügeldecken grösser. Das Weibchen hat keinen schwarzen Fleck auf dem Analsegment und die Mitte der Hinterbrust und der ersten beiden Segmente durch viele eingestreute weisse Schuppen schwärzlich grau.

Mecopus abdominalis: oblongo-ovatus, niger, subtus dense, prothoracis vittis tribus dorsalibus, elytrorum macula communi basali maculisque plurimis, maxima parte lineatim digestis citrinosquamosis; rostro brevi curvato, sub quinquecarinato; antennis ferrugineis, articulo funiculi 2^{do} 1^{mo} sesquolongiore; prothorace subtilissime granulato, spinis nullis; femoribus unidentatis, tibiis tarsisque

anticis nigro-ciliatis, tibiis posticis medio intus curvatis; abdominis segmento primo fortiter impresso et postice utrinque dente magno intus curvato. Long. 8, lat. $2\frac{3}{4}$ Mill.

Die Art ist sowohl durch die eigenthümliche Zeichnung, wie durch die Beschaffenheit des ersten Hinterleibssegments und das Fehlen der Brustdornen, welchen letzteren Charakter sie mit *pulvereus* Pasc. und *scirrirostris* Pasc. gemein hat, sehr ausgezeichnet.

Schwarz, unten dicht gelb beschuppt; die Fühler rostroth, das zweite Geisselglied $1\frac{1}{2}$ Mal länger, als das erste. Der Rüssel wenig länger, als Kopf und Halsschild, stark gekrümmt, der Länge nach gekielt, jederseits mit zwei erhabenen Längslinien und dichter Punktirung. Das Halsschild äusserst fein gekörnt, oben ziemlich flach; von den drei gelb beschuppten, an der Basis verbreiterten und fast zusammenfliessenden Längslinien die mittelste gerade, die beiden äusseren etwas wellig, am äussersten Seitenrand eine dünner beschuppte, zwei hinter einander stehende dunkle Flecke einschliessende Längsbinde. Die Flügeldecken doppelt länger und etwas schmaler, als das Halsschild, in der Nahtgegend etwas eingedrückt, punktirt gestreift, die Zwischenräume schwach gewölbt, der dritte breiter und erhabener, als die übrigen, durch kleine Körnchen und kurze Querrunzeln rauh; das gelbe Schuppenkleid bildet an der Basis einen grossen gemeinschaftlichen, die ersten beiden Zwischenräume und das Schildchen einnehmenden, bis zu $\frac{1}{4}$ der ganzen Länge reichenden Fleck und viele kleine meist in den Streifen stehende, durch die Punkte getrennte, innerhalb des Schulterhöckers, an der Spitze und vor dem Spitzenhöcker auch auf die Zwischenräume übergelnde Makeln, die Naht hinter dem Basalfleck bis zur Spitze grauweis. Die Unterseite ganz dicht, schön gelb beschuppt, der erste Hinterleibsring der Länge nach stark eingedrückt, an der Grenze des Eindrucks nahe dem Hinterrand jederseits ein starker, nach innen gebogener Zahn. Die Beine ziemlich dicht mit grauweissen Schuppenhaaren bedeckt, alle Schenkel gezähnt, die Schienen und Füsse der vordersten unten dicht schwarz bewimpert, die Schienen der hintersten in der Mitte nach innen gebogen und hier innen etwas erweitert.¹⁾

1) Ich erlaube mir hier die Beschreibung einer neuen Art von den Moluccen beizufügen:

Mecopus Moluccarum: oblongo-ovatus, niger, albo silaceoque variegatus; rostro supra laevi, subtus et lateribus muricato; antennis brevibus, articulo funiculi secundo 1^{mo} duplo longiore; prothorace valde transverso, maculis tribus basalibus et totidem apicalibus (intermediis interdum linea conjunctis) albidis, duabus basalibus holosericeo atris, nigrovillosis; elytris punctato-striatis, nigro-villosis, fasciis duabus obliquis, silaceo-ochraceis. Long. 9 — 12, lat. $4\frac{1}{2}$ — $5\frac{1}{2}$ Mill.

Mas: prosterno spinis duabus antice sursum curvatis, tibiis anticis muricatis, glabris, tarsorum articulo 1^{mo} nigro-ciliato; abdominis segmento 1^{mo} longitudinaliter impresso (interdum utrinque calloso), ultimo nigro-lanuginoso.

Schwarz, der Rüssel des Männchens fast drei Mal so lang, als das Halsschild, bis über die Hälfte gerade, dann abwärts gebogen, bis zur Einfügung der Fühler stielrund, oben ohne erhabene Linien, längs der Mitte glatt, unten und an den Seiten dicht und rauh punktirt. Die Fühler im vordersten Viertel des Rüssels eingefügt, halb so lang, als dieser, das zweite Geisselglied doppelt länger als das erste. Das Halsschild fast doppelt so breit als lang, an den Seiten ziemlich gerade oder schwach gerundet, oben mässig gewölbt, runzlig punktirt, an den Seiten mit entfernten niedrigen Körnchen bestreut; am Vorder- und Hinterrande mit je drei weisslich oder ochergelb beschuppten Fleckchen, von denen die mittleren beiden manchmal durch eine Linie verbunden sind, die äusseren Basalflecken dehnen sich oft bis zu den Hinterecken aus und begränzen nach innen zwei grosse sammetschwarze, zottig behaarte Flecke, auf der Unterseite ist der Vorderrand, die Vorderbrust in der Mitte vor den Hüften und jederseits zwei schräge, nach diesen hin gerichtete Querbinden gelblich weiss beschuppt. Die Flügeldecken etwas über $1\frac{1}{2}$ Mal so lang und ein wenig schmaler, als das Halsschild, in der vorderen Nahtgegend eingedrückt, punktirt gestreift, die Zwischenräume gewölbt, der dritte und fünfte vor und hinter der Mitte mehr, als die übrigen, schwarz behaart (besonders dicht an der Basis des dritten und fünften Zwischenraumes); die aus weisslichen oder gelblichen Schuppen gebildete Zeichnung besteht aus zwei schiefen Querbinden (die erste von der Schulterecke zur Mitte der Naht, die zweite hinter der Mitte, der ersten parallel), einen Fleck vor der Spitze neben der Naht und zwei bis zur ersten Schrägbinde reichende Längsbinden an der Basis (die eine an der Naht, die andere auf dem vierten Zwischenraum). Die Brust und der Hinterleib an den Seiten mit hellen Schuppenflecken und die erstere mit einer Schrägbinde, die von der äusseren Ecke der Hinterhüften zwischen die Mittelhüften gerichtet ist; das Analsegment beim Männchen mit schwarzen Zottenhaaren dicht besetzt. Die Beine noch schlanker, als bei *trilineatus* Guér., die Schenkel gezähnt, die hinteren Schienen bis zur Mitte etwas angeschwollen, dann verdünnt, beim Männchen etwas nach innen gebogen, die vordersten desselben Geschlechts rauh punktirt, ohne Wimpern, dagegen das erste Fussglied der Vorderbeine am Innenrand mit langen Haaren besetzt; die Schenkel am oberen Rand, die Schienen vor der Spitze und die Tarsen oben grauweiss beschuppt.

Mecysmoderes carinifer: breviter rhomboidalis, subtus albo-squamosus, niger, antennis, rostro pedibusque ferrugineis; prothorace antice sulcato, postice acute carinato, maculis 3 minutis, albo-squamosis; elytris punctato-sulcatis, interstitiis angustis, elevatis, sutura basi albido squamosa. Long. $2\frac{3}{4}$, lat. $1\frac{1}{2}$ Mill.

Schwarz, unten nicht sehr dicht weiss oder gelblich weiss beschuppt, oben, mit Ausnahme der sehr spärlichen Zeichnung nackt, matt; der Rüssel rostroth, etwas glänzend, bis zu den Fühlern fein gestreift punktirt. Das Halsschild kurz conisch, die Basis in der Mitte dreieckig vorgezogen und sehr lang zugespitzt, oben runzlich punktirt, in der Mitte vorn breit und tief gefurcht, hinten scharf gekielt, der Kiel bis zur Spitze des Mittellappens verlängert, in der Mitte der Furche und jederseits etwas vor der Mitte eine kleine Gruppe weisslicher Schuppen. Die Flügeldecken stark punktirt gestreift, die Zwischenräume schmal und gewölbt, die Naht vor der Mitte weiss beschuppt.

Oxypygus trisignatus: elongato-ellipticus, opacus, rufus; vitta intermedia antice posticeque abbreviata, nigra; prothorace cinereo-guttato, elytris punctato-striatis, punctis striarum oblongis utrinque cinereo-marginatis, interstitiis seriate cinereo-guttatis, 5^{to} paullo convexiore, macula magna marginis posterioris holosericeo-atra. Long. 11, lat. $3\frac{1}{4}$ Mill.

In der Form von den übrigen Arten etwas abweichend und mehr den *Sphenophorus*-Arten ähnlich, aber durch die oben zugespitzten Epimeren der Mittelbrust, die Bildung der Fühlerkeule und des Pygidium zu *Oxypygus* Lac. verwiesen.

Trübrot, matt, unten, mit Ausnahme der Spitze des Hinterleibes, mit feinen, grau umflossenen Punkten bestreut; der Rüssel auf der Basalverdickung punktirt, sonst glatt und glänzend. Die Fühler nahe der Basis eingefügt, aber nicht näher, als bei *exclamationis* Wied. und *acutus* Fab., die uns ebenfalls aus Malacca zugekommen. Das Halsschild im Umriss, wie bei *exclamationis*, aber oben flacher und längs der Mitte breit eingedrückt, in dem Eindruck eine hinten und vorn abgekürzte, schwarze Längsbinde, zerstreut punktirt, die Punkte grau umflossen, an den Seiten und neben der Mittelbinde etwas dichter gedrängt. Das Schildehen länglich oval. Die Flügeldecken an den Schultern relativ breiter, als bei den übrigen Arten, fein gestreift, in den Streifen mit etwas entfernten, länglichen, an beiden Seiten grau gerandeten Punkten, die Zwischenräume je mit einer Reihe grau umflossener Punkte, der fünfte leicht gewölbt; am Seitenrand nahe der Spitze ein noch den vierten Zwischenraum einnehmender, runder, schwarzer Sammetfleck. Das Pygidium conisch, zugespitzt, mit länglichen Punkten dicht besetzt, nur längs der Mitte eine glatte Linie. Alle Schenkel gezähnt, das dritte Fussglied wie bei den übrigen Arten.

Anapygus nov. gen. *Sphenocorynidarum*.

Rostrum tenue, curvatum, basi incrassatum.

Antennae subbasilares; scapus crassiusculus, funiculus sexarticulatus, articulus 1^{mus} et 2^{us} breviter conici, sequentes transversi, sensim paullo crassiores; clava conica, parum compressa, apice breviter spongiosa.

Tarsorum articulis tribus primis subaequalibus, tertio vix dilatato, supra emarginato.

Abdomen gen. Heterotoxi.

Partes ceterae ut in *Oxypygo*.

Die Gattung ist bezüglich der allgemeinen Form der Gattung *Sphenophorus* am ähnlichsten, die Epimeren der Mittelbrust sind aber oben zugespitzt und die Flügeldecken für die Aufnahme derselben an der Schulter schräg abgeschnitten. Die kegelförmige nur wenig zusammengedrückte Fühlerkeule bedingt die Unterbringung der Gattung in der Gruppe der *Sphenocoryniden*, wo sie bezüglich der wenig vorragenden schwammigen Spitze der Fühlerkeule in *Oxyopisthen*, bezüglich des Baues der mittleren Hinterleibssegmente

in *Heterotoxus* und bezüglich der meisten übrigen Characteren in *Oxytygus* Verwandte findet. Die Fühler sind nahe der Basis eingefügt, der Schaft dick, über die Einschnürung des Halsschildes hinausreichend, etwas nach aussen gebogen, die Geißel sechsgliedrig, die ersten beiden Glieder kurz conisch, wenig länger als an der Spitze breit, die übrigen doppelt so dick als lang, fast rosenkranzförmig. An den Füßen die drei ersten Glieder fast gleichlang, das dritte kaum bemerkbar breiter, als das zweite, unten ganz, oben ausgerandet, das vierte länger als die übrigen einzeln genommen.

Anapygus carinicornis: oblongus, niger, cinereo-pruinosis; rostro, elytris pedibusque ferrugineis; prothorace crebre umbilicato-punctato, punctis fulvo-circumfluis, disco anteriore utrinque longitudinaliter carinato, disco posteriore macula oblonga holosericeo-atra; elytris dorso deplanatis, grosse punctato-striatis, interstitiis seriate-punctatis, punctis umbilicatis griseis, quinto paulo convexiore, maculis tribus holosericeo-afris (una humerali, altera laterali pone medium majore, altera suturali apicali) Long. 11, lat. $3\frac{1}{2}$ Mill.

Schwarz, grau bereift; der Rüssel so lang als Kopf und Halsschild, dünn, gekrümmt, rostroth, die starke Verdickung an der Basis grob punktirt, sonst glatt. Das Halsschild $1\frac{1}{2}$ Mal so lang als breit, bis vor die Mitte ziemlich parallel, hier aber ein wenig verbreitert und dann nach vorn verengt, hinter dem Vorderrand an den Seiten eingeschnürt, matt, ziemlich dicht mit grossen, bräunlich gelb umflossenen Punkten besetzt, auf der vorderen Scheibe zwei feine glänzende Längskiele, die auch vor der Basis noch angedeutet sind, auf der Mitte der hinteren Scheibe ein kleiner, länglicher, sammetschwarzer Fleck. Das Schildchen oval. Die Flügeldecken $1\frac{1}{2}$ Mal so lang als breit, punktirt gestreift, die Punkte der Streifen sehr gross, weit in die Zwischenräume hineingreifend, diese dadurch fast wellenförmig, der fünfte etwas erhabener als die übrigen, alle mit einer Reihe kleiner, grau umflossener Punkte besetzt; ein kleiner runder Fleck auf der Schulter, ein grösserer ebenfalls runder, bis zum fünften Zwischenraum reichender, vorn und hinten hell gerandeter, den Seitenrand nicht berührender hinter der Mitte und ein dritter den zweiten und dritten Zwischenraum einnehmender Fleck, an der Spitze sammetschwarz. Das Pypidium conisch, der Länge nach gewölbt, sehr dicht und grob grubig punktirt. Die Unterseite zerstreut, das Analsegment grob grubig punktirt mit einem Längseindruck an der Spitze. Alle Schenkel mit einem kurzen stumpfen Zahn, die Vorderschienen innen kerbzählig, die vier hinteren innen kurz und dicht gelblich behaart.

Cyphagogus Eichhornii: elongatus, nitidus, griseo-pilosus, niger, antennarum femorumque basi et abdominis apice rufescentibus; antennarum articulis subquadratis; capite basin versus angustato sparse subtilissime punctato, fronte convexa; prothorace antice magis minusve compresso et utrinque oblique impresso, disco et lateribus subtiliter punctato, punctis singulis majoribus, pilos multo longiores ferentibus; elytris punctato-striatis, interstitiis carinatis; tarsorum articulo primo apicem versus sensim incrassato. Long. 8—9, lat. 1 Mill.

Von *Odezwani Pasc.* und *Westwoodi Parry* durch Form und Sculptur des Kopfes und Halsschildes und die jenen mangelnde Behaarung abweichend. Schwarz, greishaarig, die untere Hälfte der Fühler, die Wurzel der Schenkel und die drei letzten Hinterleibssegmente röthlich. Der Kopf von den kaum convexen Augen an nach hinten um ein Drittel verengt; der Rüssel niedergedrückt, schwach gekrümmt, wie der ganze Kopf äusserst fein und zerstreut punktirt. An den Fühlern das vierte und sechste Glied kaum breiter als lang, die folgenden beiden ein wenig breiter. Das Halsschild vorn durch zwei seitliche nach den Vorderhüften hin gerichtete Eindrücke, die in ihrer Tiefe eine mehr oder minder eingedrückte Linie zeigen, zusammengedrückt, die dadurch gebildete Kante mehr oder weniger stumpf, manchmal an dem nach vorn abfallenden Rande schwach gefurcht, der hintere breitere Theil vor der Basis jederseits eingedrückt, oben und an den Seiten fein und zerstreut punktirt, mit einzelnen, grösseren, sehr lange Haare tragenden Punkten. Die Flügeldecken wenig länger als das Halsschild, parallel, vorn auf dem Rücken etwas verflacht, dicht

punktirt gestreift, die Zwischenräume schmal, gekielt. Der Zahn an der Innenecke der Vorderschienen mit zwei feinen Spitzen, das erste Fussglied der vier hinteren Füsse allmählig nach der Spitze hin verdickt.

Ich widme diese Art Herrn Eichhorn in Malacca als Zeichen der Anerkennung seines fleissigen Sammelns entomologischer Objecte.

Cyphagogus planifrons: elongatus, nitidus, griseo-pilosus, niger; antennarum articulis 2^{do}—10^{mo} fortiter transversis, trapezoidalibus; capite basin versus minus angustato, fronte rostroque deplanatis, hoc paullo curvato, inter antennis lineis duabus elevatis, postice convergentibus; prothorace antice compresso et utrinque oblique impresso, disco posteriore remote subtiliter punctato, interdum obsolete longitudinaliter ruguloso, medio canaliculato; elytris punctato-sulcatis, interstitiis minus acute carinatis, postice seriate punctatis; tarsorum articulo primo basi subito angulate incrassatis. Long. 16, lat. 2 $\frac{1}{4}$ Mill.

Durch die Bildung des Rüssels und der Fühler von den bis jetzt beschriebenen Arten abweichend, bezüglich der Schienen und Füsse zunächst mit dem auf den Philippinen einheimischen *C. Whitei* Westw. verwandt. Schwarz, greis behaart, mit einzelnen viel längeren Haaren auf dem Halsschilde und den Flügeldecken. Der Kopf nach der Basis hin wenig verengt, fein und zerstreut punktirt, auf der Stirn verflacht, bis zur Einfügung der Fühler matt, der Rüssel niedergedrückt, etwas gebogen, zwischen den Fühlern mit zwei schiefen, schräg nach innen und hinten zusammenlaufenden Rinnen, deren Vorderrand abgesetzt etwas erhaben ist, dieser ganze vordere Theil glänzend, vor der Vereinigung der Rinnen eingedrückt. Die Fühlerglieder zusammengedrückt, quer trapezoidal die mittleren ungefähr um die Hälfte, das achte doppelt so breit, als in der Mitte lang. Das Halsschild vor der Mitte jederseits schief eingedrückt, in der Mitte stumpfkantig, mit einer auf der höchsten Stelle der vorderen Kante unterbrochenen Mittelrinne, der hintere, an den Seiten stärker gerundete Theil fein zerstreut punktirt, vor der Basis jederseits tief eingedrückt, der von diesen Eindrücken eingeschlossene Wulst hinten mit scharfer Querkante. Die Flügeldecken wie beim Vorigen, aber die Zwischenräume weniger scharfkantig, die inneren hinten reihig punktirt. Der Zahn an der Innenecke der Vorderschienen mit zwei dicken Dornen, das erste Fussglied der vier hinteren Füsse nahe der Basis plötzlich verdickt, die Verdickung aussen an der Basis stumpfeckig.

Megacerus (Ectocemus Pasc.) conciliator: elongatus, sparse pilosus, rufo-ferrugineus; rostro prothorace longiore, supra canaliculato, utrinque elevato-lineato, lineis crenulatis et denticulatis, longe ante medium utrinque dente forti, lateraliter porrecto, apice vix dilatato; antennis dimidiam elytrorum attingentibus, articulo ultimo sat elongato; prothorace sparse obsolete punctulato; elytris fortiter punctato-striatis, interstitiis subundulatis, flavo-signatis; femoribus unidentatis. Long. 16—17, lat. 2—2 $\frac{1}{8}$ Mill.

Scheint auch für den ersten Augenblick die Art wenig zu der Gatt. *Megacerus* zu passen, da der Rüssel an der Spitze kaum bemerkbar verbreitert ist, so wird sich doch kaum ein besserer Platz für dieselbe auffinden lassen, wenn man nicht eine neue Gattung für dieselbe aufstellen will, deren Charactere eine Mischung derer von *Rhaphirrhynchus*, *Belorhynchus* und *Megacerus* bilden würden.

Im Allgemeinen ganz wie ein kleiner *Megacerus* gestaltet. Rostroth mit gelben Linien und Punkten auf den Flügeldecken; der Kopf ein wenig länger als breit, hinten tief eingeschnürt, der Rüssel vier Mal länger als der Kopf, an den Seiten längsrunzlig, oben von einer Längsrinne durchzogen, deren Ränder zwei erhabene, fein gekerbte, vor den nahe der Spitze eingefügten Fühlern gezähnelte Längslinien bilden, etwas hinter den Fühlern jederseits ein grosser, schräg nach vorn und aussen gerichteter Zahn, vor den Fühlern auffallend dünner und an der Spitze sehr wenig verbreitert. Die Fühler über die Mitte der Flügeldecken hinausreichend, das Endglied das längste, das Wurzelglied für die Aufnahme des Rüsselzahnes bis zur Mitte etwas ausgerandet. Das Halsschild lang kegelförmig, hinten verengt und eingeschnürt, fast

etwas breiter als die Flügeldecken, oben gewölbt, sehr verloschen und zerstreut punktirt, jeder Punkt mit einem gelblichgrisen, anliegenden Haar besetzt. Die Flügeldecken um die Hälfte länger als das Halsschild, tief punktirt gestreift, die Punkte sehr gross und die Zwischenräume weit hineingreifend, daher diese leicht wellig, die des Nahtstreifens weniger deutlich, als die der übrigen, die Zwischenräume auf dem Rücken flacher, an den Seiten convexer, sehr weitläufig gereiht punktirt, jeder Punkt mit einem abstehenden, grisen Härchen besetzt; die gelben Zeichnungen sind folgende: ein kleiner Streifen hinter der Mitte auf dem ersten Zwischenraum, ein eben solcher etwas weiter nach hinten, eine lange Linie an der Basis und eine kurze vor der Spitze auf dem zweiten, zwei Streifen kurz vor und bald hinter der Mitte auf dem dritten, ein Streifen nahe der Basis und ein anderes hinter der Mitte (auf gleicher Höhe mit dem des ersten Zwischenraumes) auf dem vierten, drei kleine Striche je einer bei und hinter der Mitte auf dem fünften bis achten. Die Vorderbeine auffallend länger als die übrigen, die Schenkelzähne an den vordersten am stärksten und schräg nach vorn gerichtet.

Megacerus pubescens: elongatus, nitidus, parce griseo-pilosus, elytrorum margine laterali antice dense pubescente, totus rufo-ferrugineus; rostro asperato-punctato, parte basali canaliculato, anteriore medio carinato, utrinque lamina longitudinali, denticulata, medio interrupta, antice abbreviata, apice triangulariter dilatato et medio emarginato, angulis acuminatis, sursum incurvis; prothorace conico, basi attenuato et constricto, subtilissime punctato; coleopteris apice trisinuatis, fortiter punctato-striatis, interstitiis flavo-variegatis; femoribus anticis dente tenui longo, posterioribus breviter dentatis; tibiis anticis intus angulate dilatatis. Long. 23—25, lat. 3½—4 Mill.

Die Art scheint dem in Lacord. Gen. Atlas pl. 77 f. 3 abgebildeten, noch unbeschriebenen *spatulirostris* (Chevr. i. coll.) von den Moluccen ähnlich, doch müsste die Zeichnung sehr verfehlt sein, wenn sie die oben diagnosticirte Art darstellen sollte. Zwar stehen, so weit darüber ein Urtheil möglich, die gelben Zeichnungen der Flügeldecken genau an denselben Stellen, aber in der Zeichnung ist die Spitze des Rüssels deutlich dreispitzig, die Vorderschienen sind innen vor der Spitze ausgeschnitten und die Flügeldeckenspitze hat fünf Zähne, also die Naht zwischen den einzelnen ausgerandeten Flügeldecken gemeinschaftlich in eine Spitze ausgezogen, welche Merkmale auf die vorliegende Art ganz und gar nicht passen.

Rostroth, dünn grau behaart, die Haare auf dem Halsschild oben mehr niederliegend, unten, wie auf den Flügeldecken, abstehend, auf den Zwischenräumen der letzteren mit einzelnen langen untermischt, ein Streif am Seitenrand der Flügeldecken unter der Schulter sehr dicht und kurz behaart. Der Kopf und Rüssel rauhkörnig, unten nur bis zu den Fühlern, vorn glatt, oben auch der vordere Theil mit kleinen Körnchen besetzt, der Basaltheil der Länge nach rinnig, der vordere Theil längs der Mitte mit einer feinen erhabenen Linie, die sich noch in der Rinne des Basaltheiles etwas fortsetzt, der vordere Theil bis zu seiner Mitte verschmälert, und dann allmählig wieder bis zur Spitze stark verbreitert, oben jederseits eine stark erhabene, fast plattenartige Längskante, die vor der Spitze endigt, am oberen Rande gezähnelte und nahe den Fühlern unterbrochen ist, die Spitze selbst in der Mitte ausgerandet und jederseits in einen aus breiter Basis zugespitzten, aufwärts gekrümmten Zahn ausgezogen, auf der Unterseite des Rüssels ein starker Mittelkiel und zwei hohe Seitenkanten. Die Fühler erreichen die Mitte der Flügeldecken. Das Halsschild sehr fein und zerstreut punktirt. Die Flügeldecken an der Spitze durch den stark vortretenden ersten Zwischenraum zusammen dreibuchtig, die Naht also verkürzt, stark punktirt gestreift, die Zwischenräume etwas gewölbt; die gelben Zeichnungen derselben bestehen in einer langen Linie an der Basis, einer kürzeren zwischen Mitte und Spitze und einem Strichelchen nahe der Spitze auf dem dritten, einen längeren Strich in der Mitte und einem sehr kurzen zwischen Mitte und Spitze auf dem vierten, drei Strichen auf dem fünften (an der Basis, zwischen Basis und Mitte und zwischen Mitte und Spitze), zwei Strichen auf dem sechsten (etwas vor und dicht hinter der Mitte), zwei Strichen auf dem siebenten (zwischen Basis und

Mitte, der andere weit vor der Spitze) zwei Strichen auf dem achten (der eine dicht neben der Schulter, der andere noch vor der Mitte) und einer auf dem neunten nahe der Spitze. Die Vorderschenkel mit einem langen, fast drehrunden Zahn, vor welchem sie kaum ausgerandet sind, die Vorderschienen innen schwach eckig erweitert.

Das Weibchen hat den Rüssel eben so lang, aber stielrund und kürzere, nahe der Basis eingefügte Fühler ¹⁾).

Stratiorrhina Pascoei: elongatus, opacus, glaber, parce flavido-squamosus, fusco-ferrugineus, elytris flavo-variegatis; rostro longitudine prothoracis, parte basali subcylindrico, canaliculato, anteriore apicem versus dilatato, supra obtuse carinato, apice utrinque dente lato, paullo retrorsum curvato, ante antennis utrinque laminis tribus vel quatuor transversis; prothorace obovato, basi attenuato et constricto, disco antico obsolete longitudinaliter impresso, remote leviter punctato; elytris postice attenuatis, apice truncatis, angulo externo obtuse mucronatis, scrobiculatis; femoribus dentatis, tibiis anticis intus angulato-dilatatis. Long. 29, lat. 5½ Mill.

Pascoe stellte (Annal. Mag. Nat. Hist. 72, 322) für den *Arrh. xiphias* Westw. die Gattung *Stratiorrhina* auf und gewiss mit Recht, denn diese Art, wie Lacordaire vorschlägt, zu den amerikanischen *Estenorhinus* zu stellen, verbietet sowohl der allgemeine Habitus, als im Besonderen der Bau des Rüssels. Die Gattung bildet sehr deutlich ein Vermittlungsglied zwischen *Estenorhinus* und *Ectocemus*, mit ersterem bezüglich der kürzeren Fühler, mit letzterem in der Form des Halsschildes und der Grundanlage des Rüssels übereinstimmend.

Die *S. Pascoei* ist von der Grösse eines mittleren *Estenorh. forficatus*, aber mehr cylindrisch gebaut. Braunroth, überall matt, und, mit Ausnahme des vorderen Theiles des Rüssels und der drei letzten Fühlerglieder, mit gelblichen Schuppen bestreut. Der Rüssel im Basaltheil bis zu den Fühlern etwas verschmälert, oben mit einer Längsrinne, vor den Fühlern bis zur Spitze allmählig und schwach verbreitert, in der Mitte der Länge nach stumpf gekielt, jederseits mit drei oder vier einander gegenüberstehenden, nach vorn an Länge zunehmenden, quereckigen, dicken Plättchen, an der Spitze selbst jederseits ein aus breiter Basis mehr oder weniger zugespitzter, etwas rückwärts gebogener Zahn. Das Halsschild verkehrt eiförmig, an der Basis eingeschnürt, zerstreut seicht punktirt und auf der vorderen Scheibe der

1) Ich schliesse hier die Beschreibungen zweier neuen Arten von den Philippinen und den Moluccen an, die mit *M. pubescens* sehr nahe verwandt sind:

Megacerus Badeni: elongatus, nitidus, brevissime pubescens, elytrorum margine laterali a basi usque ad medium dense flavido-pubescente; rostro prothoraceque Meg. pubescentis, sed hujus pilositate subtus deficiente; coleopteris apice vix trisinuatis, minus fortiter punctatostriatis, signaturis flavis ab iis *M. pubescentis* diversis. Long. 23, lat. 3½ Mill. Ins. Philipp.

Dem *M. pubescens* so ähnlich, dass auf dessen Beschreibung Bezug genommen werden kann und hier nur die unterscheidenden Merkmale aufzuführen sind. Die Behaarung ist sehr fein und kurz, nach der Spitze der Flügeldecken hin fast staubartig, die abstehenden Haare auf der Unterseite des Halsschildes und die längeren auf den Zwischenräumen der Flügeldecken fehlen ganz, der dicht behaarte Streifen am Seitenrande der letzteren reicht bis über die Hinterhüften hinaus. Die Pünktchen des Halsschildes sind viel feiner, auf der Scheibe kaum noch wahrnehmbar. Die Spitze der Flügeldecken weniger deutlich dreibuchtig, da die Innenecke der Ausrandung jeder einzelnen minder weit hervortritt, die Punkte der Streifen etwas feiner, die Zwischenräume nur hinten und aussen gewölbt, sonst eben; die gelben Zeichnungen derselben sind folgende: eine lange Linie an der Basis und eine etwas kürzere zwischen Mitte und Spitze auf dem dritten Zwischenraum, eine lange Linie auf dem vierten, genau neben der Lücke zwischen den beiden auf dem dritten, ein Punkt an der Basis des fünften, eine vom Schulterhöcker bis über die Mitte reichende Linie auf dem achten und eine kürzere auf dem neunten zwischen Mitte und Spitze. Die Vorderschienen innen mit einer schmalen, vorn jäh abgestutzten Lamelle.

Das Weibchen, wie bei den anderen Arten durch kürzere, nahe der Basis eingefügte Fühler und drehrunden Rüssel verschieden.

Herrn Baden in Altona, der mit bekannter Liberalität seine reiche Sammlung wissenschaftlichen Arbeiten zur Disposition stellt, gewidmet.

Länge nach seicht eingedrückt. Die Flügeldecken von den Schultern an nach hinten etwas verschmälert, an der Spitze abgestutzt, die Aussenecke mit einem rückwärts gerichteten stumpfen Zahn, überall grob grubig, die Gruben durch dicke, an der Basis, vor und hinter der Mitte gelblich gefärbte Wände getrennt. Alle Schenkel mit einem mässigen Zahn, die Vorderschienen etwas vor der Mitte innen stumpfeckig erweitert.

Herrn F. P. Pascoe, dem die Entomologie die Publication so vieler neuer Arten verdankt, gewidmet.

Orychodes lineolatus: obscure ferrugineus, nitidus, glaber; capite pone oculos constricto, utrinque mutico, rostro prothorace brevior, supra canaliculato, ante antennis utrinque carina eroso-denticulata; prothorace longo, subtilissime parce punctato, antice nigro-marginato; elytris fortiter punctato-striatis, interstitiis angustis, convexis, lineolis plurimis luteis ornatis. Long. 15 — 18, lat. $2\frac{1}{4}$ —3 Mill.

Wahrscheinlich dem mir in Natur unbekanntem *pictus* Pasc. nahe stehend, aber durch die Zeichnung der Flügeldecken, Färbung der Beine und Form der Rüsselrinne verschieden. Dunkel rostroth, glatt und glänzend; der Kopf an der Basis stark eingeschnürt, der Rand vor der Einschnürung an den Seiten nicht zahnartig ausgezogen; der Rüssel auf der hinteren Hälfte mit einer tiefen, sich erst hinten auf der Stirn verlierenden Furchen, die sich bei den Fühlern durchaus nicht zu einem runden Eindruck erweitert, vor den Fühlern bis zur Spitze verbreitert, oben mit zwei vorn divergirenden, mit ungleichen Zähnen besetzten Längskielen, der dazwischen liegende Raum durch zerstreute Körnchen rauh, längs der Unterseite mit zwei tiefen Furchen und drei Längskielen, von denen die äusseren gelblich behaart sind. Das Halsschild lang kegelförmig, vor der Basis eingeschnürt, sehr fein zerstreut punktirt, der Vorderrand mehr oder weniger breit schwarz. Die Flügeldecken um die Hälfte länger und fast schmaler, als das Halsschild, an der Spitze gestutzt, mit stumpfer Aussenecke, stark und tief punktirt gestreift, die Naht und die beiden ersten Zwischenräume oben flach, die übrigen schmal, gewölbt; die gelben Zeichnungen sind folgende: auf dem dritten Zwischenraum drei Linien (in der Mitte, hinter der Mitte und vor der Spitze, auf dem vierten eine längere Linie an der Basis, eine kürzere in der Mitte und ein Punkt vor der Spitze, auf dem fünften zwei kurze Linien (an der Basis und hinter der Mitte), auf dem sechsten eine kurze Linie (der Lücke zwischen den beiden Linien des dritten gerade gegenüber), auf dem siebenten ein kurzer Strich hinter der Mitte, auf dem achten zwei Linien vor und hinter der Mitte, auf dem neunten drei Linien (eine längere an der Basis und zwei kürzere, vor der Mitte und vor der Spitze). Die Schenkel

Megacerus pulchellus: ferrugineus, nitidus, brevissime pubescens, margine elytrorum laterali a basi usque ad medium dense flavido-pubescente; rostro praecedentis; prothorace pone medium magis ampliato, antice nigro-marginato; elytrorum apice truncato, extus vix angulato, signaturis luteis alia ratione dispositis. Long. 22, lat. $3\frac{1}{2}$ Mill. Ins. Molucc.

Die Art ist durch die Spitze und Zeichnung der Flügeldecken, sowie durch die bauchigere Form des Halsschildes von der vorigen wesentlich verschieden. Unten und der Rüssel vor den Fühlern rostroth, das Halsschild etwas heller, die Flügeldecken braun, die Basalhälfte des Rüssels und der Vorderrand des Halsschildes schwarz; die Behaarung auf den Flügeldecken abstehend und kurz, der seidenglänzende gelbliche Haarstreifen am Schulterrand reicht kaum bis zu den Hinterhöften. Der Rüssel ganz wie bei *Badenii* und *pubescens*. Das Halsschild vor der Basis an den Seiten mehr gerundet als beim Vorigen, unten glatt, oben mit staubartigen Härchen bestreut, auf der hinteren Hälfte die Andeutung einer eingedrückt Längslinie. Die Flügeldecken an der Spitze abgestutzt, die Aussenecke sehr stumpf, die Naht mit einem kleinen Zahnchen, die Punktstreifen gröber, die Zwischenräume gewölbter als beim Vorigen; die gelben Zeichnungen sind folgende: auf dem dritten Zwischenraume eine Linie an der Basis bis zu ein Viertel der Länge reichend, eine kürzere hinter der Mitte und ein kurzer Strich vor der Spitze, auf dem vierten eine Linie vor der Mitte und eine kurze hinter der Mitte, auf dem fünften ein Punkt an der Basis, auf dem achten eine vom Schulterhöcker bis etwas über ein Drittel reichende Linie und auf dem neunten eine kurze Linie nahe dem hinteren Ende. Die Beine wie bei *Badenii*.

Bei *Badenii* ist die Linie in der Mitte des vierten Zwischenraumes länger als die Basallinie des dritten, bei *pulchellus* ist sie viel kürzer, auch die Schulterlinie des achten Zwischenraumes ist kürzer als bei *Badenii*, die hintere Linie des dritten steht bei *pulchellus* weiter nach vorn, ist kürzer und auf dem vierten steht eine kurze Linie neben derselben die bei *Badenii* ganz fehlt.

keulig, mit einem kleinen Zähnen vor der Spitze, die Schienen kurz vor der Mitte etwas verdickt, am Innenrand der Spitzenhälfte gewimpert. Die drei letzten Hinterleibssegmente, wie bei den anderen Arten an den Seiten goldgelb behaart.¹⁾

Sintor vittatus: oblongus, niger, antennis pedibusque ferrugineis, supra fusco-tomentosus, subtus griseo-sericans, utrinque late albo-vittatus; rostro longitudinaliter sulcato, carinis duabus parallelis, tertia antica intermedia, vitta utrinque alba; prothorace latitudine longiore, lateribus ante basin subangulate dilatato, linea intermedia vittaque utrinque lata albosquamosis; elytris subtiliter punctato-striatis, vittis tribus (una suturali medio intus sinuata, altera discoidali, interdum interrupta, altera interstitii 7^{mi}) maculisque duabus sub humero albo-squamosis. Long. 12, lat. 3½ Mill.

Nach der Abbildung des *S. 4 lineatus* Sch. in *Lacord. Atl.* (t. 79, 1 und 1a) muss der eben beschriebene Käfer eine eigene Art bilden; die Beschaffenheit der Spitze des Rüssels und die Form der weissen Binden auf den Flügeldecken sind wesentlich abweichend. Schwarz, oben mit rauchbraunen Toment dicht bedeckt; der Rüssel so lang als das Halsschild, in der Mitte der Länge nach vertieft, jederseits dieser Längsfurche gekielt, die Kiele vor der Spitze am Anfang der Verbreiterung verloschen, dafür aber in der Mitte ein Längskiel, der Kopf und Rüssel auf einer ziemlich breiten am inneren Augenrand und über die Kiele verlaufenden Längsbinde jederseits, so wie unter den Augen weiss beschuppt. An den rostbraunen Fühlern die einzelnen Glieder etwas gebogen und an der Spitze mit einem Büschelchen kurzer Haare besetzt. Das Halsschild länger als breit, nach vorn um ¼ verengt, an den Seiten nahe der Basis stumpfeckig erweitert; die Mittellinie und jederseits eine ziemlich breite Längsbinde auf der äusseren Scheibe weiss beschuppt; ebenso das Schildchen. Die Flügeldecken von den Schulterecken an nach hinten verengt, oben ziemlich flach, fein punktirtgestreift; eine gemeinschaftliche, die inneren drei Zwischenräume jeder Decke umfassende Nahtbinde, die zwei gemeinschaftliche Flecke, einen länglichen in der Mitte und einen rundlichen dicht vor der Spitze freilässt, eine Binde auf dem fünften Zwischenraum, die hinter der Mitte gewöhnlich unterbrochen ist und einer dritten den siebenten und achten Zwischenraum grösstentheils einnehmende, bis zur Spitze reichende und hier mit dem dritten Zwischenraum zusammenfliessende Binde, sowie der sechste Zwischenraum an der Basis (die beiden äusseren Binden vereinigend) und zwei Flecke nahe dem Seitenrand unter der Schulter weiss beschuppt. Die Unterseite mit einem dünnen, grauen, auf der ziemlich dicht punktirten Vorderbrust etwas seidenglänzenden Toment und jederseits einer breiten von

1) Ich erlaube mir hier noch die Beschreibungen einiger neuer *Orychodes*-Arten beizufügen:

Orychodes splendens: fusco-ferrugineus, nitidus, glaber; capite basi fortiter constricto et utrinque dentato, rostro basi canaliculato, ante antennis utrinque denticulato, apice dilatato; prothorace oblongo-ovato, laevi, rufo, ante basin sulco transverso profunde inciso, medio ante sulcum triangulariter impresso; elytris punctato-striatis, interstitiis luteo-lineatis. Long. 18, lat. 3 Mill. Ins. Philippin.

Eine durch die Form des Halsschildes und die Zeichnungen der Flügeldecken sehr ausgezeichnete Art. Braunroth, lebhaft glänzend, namentlich auf dem Halsschild; der Kopf hinter den Augen scharf eingeschnürt, der Vorderrand der Einschnürung jederseits zahnartig ausgezogen; der Rüssel etwas kürzer, als das Halsschild, mit einer nicht zwischen die Fühler eindringenden Längsfurche an der Basis, vor den Fühlern an den Seitenkanten gezähnt, an der Spitze dreieckig verbreitert, die Seitenecken etwas zurückgebogen, unten mit einem stumpfen Längskiel. Das Halsschild lang eiförmig, oben auf der hinteren Hälfte der Scheibe verflacht, vor der Basis mit einer tief eingeschnittenen Querfurche und dicht vor dieser in der Mitte dreieckig eingedrückt. Die Flügeldecken um die Hälfte länger und kaum so breit, als das Halsschild, an der Spitze zusammen abgerundet, neben der Naht einfach, sonst punktirt gestreift, die innersten und äussersten Zwischenräume stark, die mittleren schwach gewölbt; die gelben Zeichnungen sind folgende: der dritte Zwischenraum von der Basis bis nahe zur Spitze, auf dem vierten eine lange von ¼ bis ¾ reichende Linie, auf dem fünften ein Fleck an der Basis und eine kurze Linie bis ¾ der Länge, auf dem neunten eine lange Linie von der Schulter bis hinter die Mitte und eine kurze nahe der Spitze. Alle Schenkel gezähnt, an der Basis und auf der Keule schwärzlich, der Zahn der vordersten Schenkel länger und etwas nach innen gekrümmt, die Vorderschienen in der Mitte gekrümmt und vor der Spitze innen stark gezähnt, wie bei *cinnamomi* Hebst.

den Augen bis zur Hinterleibsspitze reichenden, weiss beschuppten Längsbinde. An den rostrothen, dicht grau pubescenten Beinen die Schienenspitzen braun.

Sintor quadrilineatus Schh. ein einzelnes Weibchen, was der Beschreibung Schönh.'s vollkommen entspricht und eben so dünne weisse Schuppenlinien zeigt, wie die Abbildung des Männchens in Lacord's Atl., aber nur $8\frac{1}{2}$ Mill. (*c. rostr.*) Länge hat.

Sintor guttatus: oblongus, niger, supra ochraceo-tomentosus, subtus griseo-pubescentis; capite et rostro longitudinaliter sulcatis, hoc utrinque carinato et carinula intermedia apicali; prothorace vittis duabus obliquis dilutioribus, interdum obsoletis; elytris subtiliter punctato-striatis, interstitiis alternis fusco-maculatis, margine laterali lato fusco, maculis tribus niveis. Long. 11, lat. 3 Mill.

Mas: Antennis prothoracis basin superantibus.

Die Art weicht zwar durch die längeren Fühler des Männchens von der Gattung *Sintor* etwas ab, harmonirt aber in allen übrigen Charakteren so vollständig mit den beiden vorhergehenden Arten, dass sie wohl hier den passendsten Platz findet.

Schwarz, oben mit bräunlich gelben Filz bedeckt, unten dicht und fein grau behaart. Der Rüssel wie bei *vittatus*, aber der mittlere Kiel an der Spitze schärfer und länger und die Mittelfurche bis zum Scheitel verlängert. Die Fühler beim Männchen bis zu den Hinterhüften, beim Weibchen noch nicht bis zur Mitte des Halsschildes reichend, rostroth oder braunroth, nach der Spitze hin dunkler. Das Halsschild wie bei *vittatus*, aber vor der Basis weniger verbreitert, jederseits mit einer breiten, schräg nach vorn und innen gerichteten, nach aussen dunkelbraun begränzten Längsbinde, die hinter dem Querkiel an der Basis mehr weisslich wird. Die Flügeldecken sehr fein punktirt-gestreift, die Naht und die abwechselnden Zwischenräume bis zum siebenten mit einer Reihe von je sechs bis acht runden, dunkelbraunen Fleckchen, die äussersten dunkelbraun mit drei den Seitenrand nicht berührenden schneeweissen Flecken (einer vor, der zweite hinter der Mitte, der dritte vor der Spitze), die dunkelbraune Färbung der Seiten umfasst den Schulterhöcker und verbreitert sich vor der Spitze, so dass der hinterste weisse Fleck ganz auf dunklem Grunde steht; bisweilen auch unter dem Schulterhöcker ein weisslicher Fleck. Die Beine wie bei *vittatus*.

Orychodes striolatus: fuscus, nitidus, glaber; capite rostroque praecedentis; prothorace disco posteriore leviter canaliculato; elytris striatis, striis internis et extimis profundis, dicoidalibus obsoletis; interstitiis striolis brevibus luteis. Long. 13, lat. 2 Mill. Ins. Philippin.

Mit dem Vorigen im Bezug auf den Bau des Kopfes und Rüssels ganz übereinstimmend; im Ganzen dunkler gefärbt, das Halsschild hinten weniger abgeplattet mit eingedrückter Mittellinie, die Sculptur und Zeichnung der Flügeldecken abweichend. Dieselben sind an der Spitze abgerundet mit stumpfer Naht, wie beim Vorigen, die ersten drei Streifen und die äussersten beiden stark vertieft, der vierte nur an der Basis deutlich, dann wie die folgenden nur reihig punktirt; die gelben Zeichnungen sind folgende: auf dem dritten Zwischenraum drei Linien (an der Basis, hinter der Mitte und vor der Spitze) auf dem vierten zwei Linien (dicht vor der Mitte und hinter derselben) auf dem fünften ein Punkt an der Basis und eine Linie hinter der Mitte und auf dem neunten zwei kurze Linien (vor der Mitte und nahe der Spitze). Die Beine wie beim Vorigen, aber der Zahn der Vorderschenkel gerade.

Orychodes indus: fusco-ferrugineus, nitidus, glaber; capite postice constricto, medio bi-, utrinque vix noduloso; prothorace disco externo utrinque macula oblonga nigra; elytris disco seriate punctatis, interne subbisulcatis, extus et apice punctato-striatis, signaturis luteis omnino ut in *O. serrirostri* Lund. Long. 14, lat. 2. Mill. Siam.

Vielleicht nur Varietät des *serrirostri* Lund, von dem er in folgenden Punkten abweicht: der Kopf ist am vorderen Rande der Basalstrictur jederseits nicht zahnförmig ausgezogen, hat aber die beiden eckigen Knötchen innen neben dem hinteren Augenrand; das Halsschild ist ganz so gestaltet, wie bei *serrirostri*, hat aber bei allen sechs mir vorliegenden Exemplaren jederseits auf der äusseren Scheibe einen länglichen schwarzen Fleck. Die Flügeldecken sind auf der Scheibe feiner sculpirt, der vierte Streifen verschwindet schon vor der Mitte, der fünfte bis achte bestehen nur aus Reihen feiner Punkte.

Acorynus bimaculatus: oblongus, flavo-griseo (elytris parcius) pubescens, brunneus, antennis testaceis, elytris pedibusque fusco-ferrugineis; prothorace brevior vittis duabus latis fuscis; elytris punctato-striatis, striis apicem versus evanescentibus, fascia lata longe pone medium fusca. Long. 10, lat. $4\frac{1}{2}$ Mill

Von *A. amabilis* Pasc. durch die Färbung der Fühler und Beine, sowie den Mangel der Schulter- und Spitzenflecke der Flügeldecken verschieden.

Verhältnissmässig kürzer gebaut, als *sulcirostris* Boh., unten dunkelbraun, die Vorderbrust und der Kopf unten und oben fast schwarz, die Oberlippe, die Taster und Fühler röthlich gelb. Der Rüssel wie bei *sulcirostris*, aber die Kiele niedriger und die zwischenliegenden Furchen weniger tief. Das Halsschild kürzer und breiter, vor der Basis doppelt so breit als lang, braun, mit grau gelblichen Haaren ziemlich dicht bekleidet, auf der äusseren Scheibe jederseits eine breite, dunkelbraun beschuppte Längsbinde. Die Flügeldecken an der Basis nicht aufgetrieben, punktirt gestreift, die Streifen entfernt punktirt, auf der vorderen Hälfte vertieft, hinten verloschen, nur die beiden innersten erreichen die Spitze, die Zwischenräume bis zur Mitte gewölbt; braunroth, eine breite weder Naht noch Seitenrand erreichende Querbinde zwischen Mitte und Spitze sammetartig dunkelbraun behaart, übrigens sehr dünn gelblichgrau pubescent, die Pubescenz nur um die Punkte der Streifen und vor und hinter der Querbinde etwas dichter. Die Beine rostroth, dünn grau pubescent, ein Fleck auf der Vorderseite der Schenkelkeule schwarz, die Schienen innen nach der Spitze hin und das erste Fussglied röthlich gelb behaart.

Litocerus multilineatus: oblongus, griseo-tomentosus, brunneus, antennarum basi, femoribus et tiliarum basi ferrugineis; rostro basi tricarinato, oculis albido circumcinctis, vertice fusco; prothorace fusco-signato, medio linea transversa, paullo curvata, impressa; elytris subtiliter striato-punctatis, fuscis, striis lineis plurimis, brevibus, griseis ornatis. Long. 7, lat. $2\frac{3}{4}$ Mill.

Die Art ist zunächst mit *L. passerinus* Pasc. verwandt, aber durch bedeutendere Grösse und die Anlage der Zeichnung verschieden. Dunkelbraun, unten mit grauem Toment gleichmässig dicht bedeckt; der Rüssel an der Basis mit drei parallelen Kielen, von denen der mittlere etwas weiter nach vorn reicht, als die seitlichen, dünner mit grauem Toment bedeckt, als die Unterseite; die Seiten des Kopfes unter den Augen dichter gelblich behaart, diese von einer weisslichen Linie umgeben, der ganze Scheitel braun. An den Fühlern die ersten beiden Glieder hell rostroth, die Keule schwarz, die übrigen dunkelbraun. Das Halsschild hinten über $1\frac{1}{2}$ Mal so breit als lang, an den Seiten nahe der Basis stumpfeckig erweitert, nach vorn fast um $\frac{1}{3}$ verengt, der Vorderrand in der Mitte etwas vorgezogen, in der Mitte der Scheibe eine etwas nach hinten gekrümmte, tief eingedrückte Querlinie; die braunen Zeichnungen sind folgende: die Scheibe vor der eingedrückten Querlinie ist mit Ausnahme eines kleinen länglichen Fleckes in der Mitte ganz braun, von dem Ende der Querlinie läuft jederseits nach der Basis hin eine schmale Längsbinde, der von diesen beiden braunen Längsbinden eingeschlossene Raum ist mit Ausnahme zweier mit ihren Spitzen nach aussen gerichteten braunen Dreiecke, grau, nahe dem Seitenrand steht jederseits noch ein ovaler, bis nahe zum Vorder- und Hinterrand reichender, in seiner äusseren Hälfte durch eine schräge graue Linie getheilter Fleck. Die Flügeldecken sehr fein gestreift punktirt, braun mit vielen auf den Punktstreifen stehenden grauen Linien, von denen einige durch Zusammenfliessen neben dem Schildchen eine gemeinschaftliche Wförmige Zeichnung und vor und hinter der Mitte durch die Zwischenräume unterbrochene, schräge Querbinde bilden. Die Beine schwarz, nur die Schenkel und die äusserste Basis der Schienen rostroth.

Sympaector nov. gen. *Anthribidarum*.

Rostrum basi parum, antice magis depressum, prothorace duplo longius apice valde dilatatum et truncatum; scrobes antennarum laterales, obtectae, foveiformes.

Antennae pone medium rostri insertae, corpore paullo breviores: articulus 1^{mus} oculos attingens, apice incrassatus, 2^{dns} 1^{mo} multo minor, sequentes sensim longiores, clava vix crassior.

Oculi rotundi, fronte approximati.

Prothorax transversus, lateribus angulato-dilatatus, carina transversa antebasilaris utrinque angulariter oblique descendens.

Scutellum punctiforme.

Coleoptera basi subtrisinuata, apicem versus sensim attenuata, dorso deplanata.

Pedes Acoryni.

Mesosternum verticale quadratum.

Die Gattung ist zu den *Acoryniden* zu stellen und von allen bekannten *Anthribiden*-Gattungen durch die Bildung des Rüssels zu unterscheiden. Derselbe ist doppelt so lang, als das Halsschild, stark gebogen, an der Basis schmaler, als der Kopf, nur wenig niedergedrückt, ziemlich stielrund, an der Spitze stark verbreitert, die Verbreiterung einschliesslich der breiten Mandibeln fast von rhombischer Form; die Fühler unten an den Seiten des Rüssels hinter der Mitte in ovalen Gruben eingefügt, das erste Glied die Augen erreichend, fast sechs Mal länger, als das zweite, das dritte bis siebente an Länge zunehmend, das achte und zehnte kleiner, als die sie einschliessenden, das Endglied an der Spitze etwas gebogen.

Sympaector vittifrons: oblongus, tomento flavido vestitus, fusco-variegatus, brunneus; rostro ruguloso-punctato, basi utrinque subcarinato, cum fronte vitta flava ornato; prothorace vittis duabus latis fuscis; elytris ad suturam impressis, punctato-striatis, interstitiis convexiusculis femoribus, tibiaram medio et articulo tarsorum primo ferrugineis. Long. 9 $\frac{1}{2}$, lat. 3 $\frac{3}{4}$ Mill.

Dunkelbraun, mit graugelblichem Toment dicht bekleidet; der Rüssel oben und unten dicht runzlich punktirt, die gelbe Längsbinde füllt den Raum zwischen den genäherten Augen und läuft in derselben Breite bis zur Einfügung der Fühler, sie ist längs ihrer Mitte von einer feinen Linie durchzogen und jederseits von einem schwachen, unregelmässigen Längskielchen begränzt. Die Fühler dunkelbraun, die mittleren Glieder vom dritten bis achten an der Basis rostroth. Das Halsschild quersechseckig, hinten nur wenig breiter als vorn, oben mit breiter gelblicher Mittelbinde und zu beiden Seiten derselben mit noch breiteren braunen Längsbinden. Die Flügeldecken von den Schultern an nach hinten verschmälert, oben flach, an den Seiten steil abfallend, neben der Naht etwas eingedrückt, punktirt gestreift, die Zwischenräume leicht gewölbt; ein kleiner Bogen an der Basis der Naht, daneben auf dem dritten Zwischenraum ein kleiner Fleck, eine von der Schulter zum Spitzenhöcker reichende Zickzackbinde, fast die ganze Spitze und einige trübe Makeln am Seitenrand braunroth. Auf der Unterseite die Seiten der Hinterbrust. zwei Flecke auf den Episternen derselben und drei Reihen von Flecken auf dem Hinterleib schwärzlich, An den Beinen ein Fleck auf der Schenkelkeule, die Basis und Spitze der Schienen und die drei letzten Fussglieder schwärzlich, alles Uebrige rostroth; Schenkel und Schienen grau, das erste Fussglied gelb behaart.

Cedus nigropictus: oblongus, niger, antennarum basi, tibiis et tarsorum articulo primo ferrugineis subtus flavido-sericeus, supra tomento ochraceo-rufescente vestitus; rostro maculaque laterali elytrorum flavidis, fronte, prothoracis maculis duabus discoidalibus minutis elytrorumque maculis pluribus (una magna laterali, altera communi medio suturae, altera ante apicem, altera disci anterioris prope suturam et tribus transverse positae longe pone medium) nigris. Long. 8, lat. 3 $\frac{1}{4}$ Mill.

Der Käfer ist auf der Unterseite mit einem dichten, seidenglänzenden, gelblichen Haarkleid, oben mit röthlich ocherfarbenem Toment bedeckt. Der Rüssel dicht gelbfilzig, mit zwei vorn divergirenden Seitenkielen, die Stirn zwischen den Augen (vorn scharf abgeschnitten) schwarz. Die Fühler beim Männchen doppelt so lang, als der Körper, beim Weibchen den vierten Hinterleibsring erreichend, die drei letzten

Glieder beim Männchen kaum bemerkbar, beim Weibchen deutlich dicker als das achte, rostroth mit dunkler Keule, bisweilen auch die einzelnen Glieder vom dritten an nach der Spitze hin gebräunt. Das Halsschild beinahe doppelt so breit als lang, nach vorn um ein Viertel verengt, an den Seiten schwach gerundet, auf der Scheibe mit einer tief eingeschnittenen Querlinie dicht vor der Mitte und zwei schwarzen Punkten zwischen dieser und dem Querkiel, die Basis in der Mitte und die Seiten etwas heller behaart. Die Flügeldecken fein punktirt gestreift, die Nahtgegend nach hinten stark eingedrückt; am Seitenrande zwei schwarze Sammetflecke, ein grosser etwa bis zum fünften Zwischenraum reichender, nach innen verschmälerter, hinten ausgerandeter vor der Mitte und ein kleinerer nur die drei äussersten Zwischenräume einnehmender hinter der Mitte, der Seitenrand zwischen und vor den beiden Flecken gelblich, ausserdem fünf kleinere schwarze Flecke, ein länglicher gemeinschaftlicher auf der Mitte der Naht, ein etwas schräger auf dem zweiten Zwischenraum nahe der Basis, der dritte und vierte auf der hinteren Scheibe dem kleinen Randfleck gegenüber (auf dem dritten und fünften Zwischenraum) und der fünfte nahe der Spitze auf dem vierten Zwischenraum. An den Beinen die Schenkel und die drei letzten Fussglieder dunkelbraun, die Schienen und das erste Fussglied rostroth und rothgelb behaart.

Nessiara lineola: oblonga, brunnea, antennis pedibusque ferrugineis, subtus griseo-tomentosa, capite ochraceo, prothorace elytrisque fusco-griseis, mento, pedibus segmentoque anali flavo-hirsutis; prothorace lineis duabus dorsalibus maculaque laterali fuscis; elytris punctato-striatis, interstitio 3^o pone medium lineola alba, antice et postice nigro-terminata, margine laterali maculis 4 fusco-holosericeis Long 11, lat. 4¹/₄ Mill.

Durch die Zeichnung leicht von allen beschriebenen Arten zu unterscheiden. Dunkelbraun, die Fühler und Beine rostroth, unten mit einem dichten, etwas seidenartig glänzenden, gelblich grauen Haarkleide bedeckt, zwischen diesem auf der Mitte der Brust mit kürzeren, am Kinn, der Innenseite der Schenkel und Schienen und auf dem Analsegment mit langen gelben Zottenhaaren besetzt. Der Rüssel von der gewölbten Stirn abgesetzt, wie der ganze Kopf, mit Ausnahme eines braunen Flecks auf dem Scheitel, mit ochergelben Schuppenhaaren dicht bekleidet, der glatte glänzend schwarze Mittelkiel zwischen den Schuppenhaaren wenig bemerkbar. Das Halsschild etwas länger als hinten breit, nach vorn um ein Fünftel verschmälert, dicht punktirt und mit gelblich grauen Haaren bedeckt, zwei schmale, etwas gebogene, in der Mitte innen ausgerandete, vorn mehr als an der Basis genäherte Längsbinden braun. Das Schildchen weiss. Die Flügeldecken längs der Naht etwas vertieft, punktirt gestreift, die Streifen nach hinten sehr seicht gelblichgrau behaart, eine Linie auf dem dritten Zwischenraum hinter der Mitte und einige weniger auffällige Flecke am Seitenrand weisslich behaart, der zweite und vierte Zwischenraum an der Basis, der dritte vor und hinter der weissen Linie sowie vier Flecke am Seitenrand schwärzlich bis dunkelbraun.

Apatenia tessellata: oblonga, nigro-fusca, antennis pedibusque ferrugineis, subtus tenuissime pubescens, pectore albo-variegato, abdominis lateribus biseriata albo-maculatis, supra sordide ochraceo-tomentosa; rostro fortiter carinato; antenn. articulo 8^{vo} minuto; capite postice utrinque vittula nigra; prothorace maculis pluribus nigris, duabus utrinque et tribus basalibus albis; elytrorum interstitiis alternis nigro-tessellatis, tertio et nono maculis quadratis albis, hoc 7 vel 8, illo 2 vel 3. Long. 9¹/₂—12, lat. 3¹/₄—4 Mill.

Auf der Brust schwarz, die Unterseite des Kopfes und der Hinterleib mehr braunröthlich, sehr dünn und fein grau pubescent, die Mittelbrust, einige Flecke auf der Hinterbrust, die Gegend der Hüften und die Seitenstücke mehr oder weniger weissfleckig, der Hinterleib an den Seiten mit zwei Reihen alternirender weisser Flecke. Die Oberseite mit schmutzig bräunlich gelblichen Toment bedeckt; der Rüssel wie bei *viduata* Pasc. gebildet, mit stark erhabenem Mittelkiel, der zwischen den Augen niedriger werdend, sich fast bis zum Scheitel fortsetzt, auf diesem jederseits ein schwarzer Längsstreifen. Die Fühler die Mitte des

Halsschildes nicht erreichend, rostroth, das achte Glied auffallend kleiner als das siebente, die drei Glieder der Keule nach der Spitze hin an Länge und Breite abnehmend¹⁾. Das Halsschild hinten so breit als lang, nach vorn um ein Viertel verengt, an der Basis zweibuchtig, die Hinterecken spitz, die Seiten vor denselben leicht ausgeschweift; oben mit 9—11 schwarzen Flecken, von denen fünf auf der Mitte der Scheibe stehen (∴) und sieben weissen Flecken (drei an der Basis hinter dem Querkiel und jederseits zwei, einer an dem Ende des Querkiels und einer daneben schräg nach vorn und innen. Die Flügeldecken feinpunktirt gestreift, die Zwischenräume eben, die abwechselnden schwarz gewürfelt, der dritte mit zwei weissen viereckigen Flecken (vor und hinter der Mitte), der neunte fast regelmässig abwechselnd weiss und schwarz gefleckt, ebenso der Schulterlappen. Die Beine rostroth, sehr dünn, grau behaart, die Behaarung vor der Spitze der Schenkel nur wenig dichter.

Apolecta aspericollis: oblonga, nigra, maculis helvolo-tomentosis induta; capite et rostro medio obtuse carinatis, hoc carinis duabus lateralibus antice convergentibus; prothorace asperato-punctato, disco callo longitudinali et utrinque impresso, lateribus maculisque octo disci helvolo squamosis; elytris punctato-striatis, interstitiis convexiusculis, helvolo-tessellatis, fascia longe pone medium subdenudata. Long. 12, lat. 3½ Mill.

Mit *A. Nietneri* Lac. am nächsten verwandt; schwarz, der Kopf mit zwei bräunlich gelben Längsbinden, auf der Mitte stumpf gekielt, der Kiel bis zu den Fühlern verlängert, auf dem Rüssel jederseits ein kurzer, schräg nach vorn und innen gerichteter Seitenkiel. Die Fühler des Männchens vier Mal so lang als der Körper, ganz schwarz. Das Halsschild kaum so breit als lang, an den Seiten schwach gerundet, nach vorn wenig verengt, oben mit feinen rauhen Punkten bestreut, auf der Scheibe der Länge nach breit eingedrückt und in dem Eindruck mit einer länglichen dicken Schwiele; vier hinter einander stehende Flecke jederseits, von denen der erste am Vorderrand und der dritte hinter der Mitte etwas weiter nach aussen, der zweite vor der Mitte und der vierte am Hinterrand etwas mehr nach innen stehen und die Seiten bräunlich gelb behaart. Die Flügeldecken neben der Naht flach gedrückt, ziemlich kräftig punktirt gestreift, die Zwischenräume etwas gewölbt, mit vielen bräunlich gelben Fleckchen, die zwischen Mitte und Spitze eine nackte Querbinde frei lassen, gewürfelt. An den Vorderbeinen die Schienen und das erste Fussglied innen schwarz behaart, an den vier hinteren, mit Ausnahme der Basis und Spitze ringsherum grau pubescent.

Xenocerus pictus: elongatus, brunneus, antennarum articulis 3^o — 5^{to} supra, 7^{mo} et 8^{vo} totis albis; capite prothoraceque vittis tribus albis; coleopteris vitta lata suturali, postice fureata, linea disci anterioris longitudinali, ramulo cum sutura conjuncta, vitta intramarginali, pone medium interrupta suturaque angusta ante apicem albis. Long. 13, lat. 3½ Mill. Fem.

Die Art weicht durch die Zeichnungen der Flügeldecken von allen bisher beschriebenen ab. Dunkelbraun, der Rüssel jederseits vor und unter den Augen gelblich weiss behaart, in der Mitte mit glänzendem, zwischen den Augen gespaltenen Längskiel, der innere Augenrand gelblich und eine Mittelbinde weisslich behaart. An den Fühlern das vierte bis sechste Glied breit gedrückt, am unteren Rande schwarz gefranzt, das dritte bis fünfte am oberen Rande und das siebente und achte ganz weisslich behaart. Das Halsschild unten und auf drei Längsbinden oben, von denen die mittlere die breiteste ist, so wie das Schildchen weiss behaart. Die Flügeldecken auf dem Rücken flach gedrückt, zart gestreift punktirt; eine breite, die ersten beiden Zwischenräume einnehmende, bis weit hinter die Mitte reichende und hier bis über den vierten Zwischenraum schräg nach aussen verbreiterte, hinten ausgerandete Längsbinde, eine schmalere, innen neben dem Schulterhöcker entspringende, anfangs bis zum sechsten Zwischenraum nach aussen gebogene, dann

1) Das Endglied ist Annal. nat. hist. 1860 tab. 1 offenbar zu gross gezeichnet.

auf dem fünften etwa bis zur Mitte verlaufende und bei einem Drittel der Flügeldeckenlänge durch einen Querast mit der Naht verbundenen Längslinie, eine von der Schulter an auf dem achten und neunten Zwischenraum verlaufende, hinter der Mitte durch ein Paar Flecke unterbrochene, vor der Spitze zu einem grösseren Fleck sich verbreiternde Längsbinde, eine kurze, sich an das Ende der Nahtbinde anlegende Längslinie auf dem fünften Zwischenraum und die schmale Naht vor der Spitze weiss behaart. Das Pypidium sehr rauh punktirt, jederseits mit einem weissen Längsfleck, an der Basis mit einer von zwei kurzen Kielen eingefassten Längsfurche. Die Unterseite dicht weiss behaart.

Epistictia marginata: obovata, supra sanguinea, antennarum articulo primo et corpore subtus rufo-testacea, prothoracis margine laterali pedibusque flavis; prothorace grosse punctato, medio ante basin transverse impresso, antice carinato, disco utrinque macula nigro-aenea; elytris scrobiculatis subbicarinatis, margine explanato transverse rugoso. Long. 7—8½, lat. pone med. 4¾—5½ Mill.

Der *viridimaculata* Boh. aus Nepaul sehr nahe verwandt, aber das Halsschild vor der Mitte der Basis quer eingedrückt, die Seiten desselben gelb gerandet, die dunkelerzgrünen Flecke nicht an der Basis sondern auf der Scheibe und das ganze erste Fühlerglied röthlich gelb, die Sculptur gröber und die Grundfarbe des Halsschildes und der Flügeldecken blutroth.

Verkehrt eiförmig, unten röthlich gelb, die Mandibeln schwarz, die Beine gelb, an den Fühlern das ganze erste und die Wurzel des zweiten Gliedes röthlich gelb. Das Halsschild dicht grob und tief punktirt, die Punkte nur auf den beiden dunkelerzgrünen Flecken der Scheibe etwas zerstreuter, in dem Quereindruck vor der Basis manchmal zusammenfliessend; blutroth, der verbreiterte aufgebogene Seitenrand gelb, netzadrig, durchscheinend. Die Flügeldecken gedrängt grob grubig punktirt, die Punkte innerhalb der ersten, die Spitze fast erreichenden Rippe in zwei nur an der Basis und Spitze unregelmässigen Reihen, die zweite Rippe mehr oder weniger bis zur Mitte deutlich, der verflachte Seitenrand, namentlich in der Mitte durch verfliessende Punkte querrunzig; blutroth mit neun dunkelerzgrünen Flecken, die genau dieselben Stellen einnehmen wie bei *viridimaculata* Boh.

Coptocycla callosa: rotundata, modice convexa, dilute flavescens, antennarum articulo ultimo infuscato; prothorace laevi, basi macula oblonga antice bifida, nigra; elytris extus regulariter, intus inordinate striato-punctatis, dorso plaga maxima communi, extus utrinque paullo emarginata, nigra, maculas plures, subelevatas partim confluentes et vermiformes includente. Long. 4½, lat. 4 Mill.

Der *C. viridiotata* Boh. am nächsten stehend. Ziemlich kreisrund, mässig gewölbt; hellgelb, das letzte Fühlerglied etwas angedunkelt. Das Halsschild auf der Mitte der Basis mit einem schwarzen Längsfleck, der vorn etwas verengt und in zwei Zipfel gespalten ist. Das Schildchen vor der Spitze etwas eingedrückt, in der Mitte braunroth, am Rande dunkler. Die Flügeldecken auf der äusseren Scheibe ziemlich regelmässig gestreift punktirt, innen mit gestörten Punktreihen, der grösste Theil der Scheibe, doch nicht ganz bis an den ausgebreiteten Rand reichend und die Basis schon beim dritten Zwischenraum frei lassend, schwarz, die schwarze Färbung aussen jederseits in der Mitte schwach und unregelmässig ausgerandet und auf der Scheibe mehrere etwas erhabene gelbliche Flecke und gewundene Runzeln einschliessend, von diesen sind besonders auffallend: ein länglicher Fleck an der Basis dicht neben dem Schildchen, hinter demselben eine gewundene Runzel in Form eines ε und neben dieser, mehr nach aussen ein ziemlich runder etwas kleinerer Fleck, ausserdem hinter diesen Zeichnungen und auf dem vierten Zwischenraum noch mehrere kleine Flecke. Die Fussklauen einfach.

Die Art variirt zwar durch Zusammenfliessen der Flecke, doch ist die oben beschriebene Zeichnung immer wieder zu erkennen.

Cyrtomorphus quadrimaculatus: ovatus, nitidus, sanguineus, antennarum articulis sex ultimis, prothoracis maculis duabus magnis discoidalibus elytrorumque macula submarginali transversa nigris; prothorace crebre punctato; elytris punctato-striatis, striis interdum subgemellatis, interstitiis punctulatis. Long. 4—7½, lat. 2¼—4 Mill.

Oben blutroth, die Unterseite, die inneren fünf Fühlerglieder und die Mundtheile röthlich gelb, die äusseren sechs Fühlerglieder, zwei grosse, aussen gerundete, innen fast gradlinige, den Vorder- und Hinter- rand beinahe erreichende Flecke auf der Scheibe des Halsschildes und ein querovaler, vom zweiten Punkt- streifen bis nahe zum Seitenrand reichender Fleck dicht vor der Mitte der Flügeldecken schwarz. Kopf und Halsschild ziemlich dicht punktirt; die Flügeldecken punktirt gestreift, die Streifen bisweilen paarweise genähert, die Zwischenräume ziemlich dicht und fein punktirt, die Punkte in den inneren etwas grösser, als die in den äusseren.

Cyrtomorphus clavula: breviter ovalis, dilute vel saturate ferrugineus; antennarum clava brevi, abrupte dilatata; prothorace crebre punctulato; elytris fortiter striato-punctatis, striis pone humerum profundioribus, grossius punctatis, suturali pone medium magis impressa. Long. 3¼, lat. 2 Mill.

Mehr oval, als eiförmig, glänzend, durchaus heller oder dunkler rostroth, die Mundtheile und Fühler etwas mehr in's Gelbliche, an den letzteren die kurze Keule stark abgesetzt, das achte Glied kaum bemerkbar breiter, als das siebente. Das Halsschild etwas mehr gewölbt, als gewöhnlich, ziemlich dicht und fein punktirt. Die Flügeldecken mit sieben Punktreihen, die nur in der Schultergegend in vertieften Streifen stehen, der Nahtstreifen hinten rinnenförmig, die Zwischenräume mit sehr feinen Pünktchen bestreut.

Lotis indica: hemisphaerica, nitida, supra nigra, subtus ferruginea; prothorace elytrisque aequaliter dense punctatis, his maculis duabus magnis rufis. Long. 2½, lat. 2¼ Mill.

Von den beiden südafrikanischen Arten durch andere Zeichnung, von *Confucii* Muls. durch den Mangel der Punktreihen verschieden. Fast halbkugelig, oben glänzend schwarz, die Oberlippe gelblich, zwei sehr grosse Flecke auf jeder Flügeldecke, die mit Ausnahme einer breiten Querbinde in der Mitte fast die ganze Scheibe einnehmen, aber weder Naht noch Seitenrand berühren, roth. Halsschild und Flügel- decken gleichmässig, das erstere kaum etwas dichter punktirt. Auf der Unterseite die Brust rothbraun, der Hinterleib mehr röthlich wie der Innenrand des breiten Flügeldeckenumschlags.

Rodolia parvula: subhemisphaerica, helvolo-pubescens, rufo-testacea, prothorace elytrisque maculis fusco-sanguineis, perlucentibus; tibiis 4 anterioribus extus dentiformi-dilatatis. Long. 3½, lat. 3¼ Mill.

Durch ihre geringe Grösse von den bekannten fünf südasiatischen Arten abweichend. Fast halb- kugelig, nach vorn etwas steiler verengt, hinten gleichmässiger gerundet, mit einem kurzen gelblichen, Haarbesatz überzogen; oben und unten röthlich gelb, die Seiten des Halsschildes und die Schenkel blasser, die Scheibe des ersteren und die Flügeldecken, namentlich am Spitzenrand und in der Nahtgegend mit bräunlichen oder blutroth durchscheinenden dendritenförmigen Zeichnungen. Die vier vorderen Schienen am Aussenrand sehr deutlich eckig erweitert.

Verzeichniss

der in dieser Abhandlung besprochenen Arten.

	Seite		Seite		Seite
Aceraius incidens n. sp.	28	Diploconus separandus n. sp.	32	Nessiara lineola n. sp.	54
Acorynus bimaculatus	52	Elius serraticornis n. sp.	31	Orychodes indus n. sp.	51
Agametis pulchra n. sp.	41	Epistictia marginata n. sp.	56	„ lineolatus n. sp.	49
Agonischius aineipennis n. sp.	33	Eros aeneicollis n. sp.	36	„ splendens n. sp.	50
Alaus Borelii	31	Globalia Mülleri n. sp.	27	„ striolatus n. sp.	51
Alcides triangulifer n. sp.	40	Lepidiota lepida n. sp.	28	Osphilia albomaculata n. sp.	41
Anadrilus indus n. g. u. n. sp.	37	Litocerus multilineatus n. sp.	52	Oxypterus trisignatus n. sp.	44
Anapygus carinicornis n. g. u. n. sp.	45	Lotis indica n. sp.	57	Penia laticornis n. sp.	33
Anomala decorata n. sp.	30	Ludius aberrans n. sp.	33	Phytalus malaccensis n. sp.	29
„ Hopei n. sp.	30	Lycus bivittatus n. sp.	34	Prionocerus bicolor	38
Apatenia tessellata n. sp.	54	Mecopus abdominalis n. sp.	42	„ Redtenbacheri n. sp.	38
Apolecta aspericollis n. sp.	55	„ Audinetii	42	„ setifrons	39
Balaninus interruptus n. sp.	40	„ Moluccarum n. sp.	43	„ suturalis n. sp.	38
Caenia inda n. sp.	36	Mecysmoderes carinifer n. sp.	44	Rodolia parvula n. sp.	57
Calopteron signicolle n. sp.	36	Megacerus Badeni n. sp.	48	Scoloenemus Wallacei n. g. u.	39
Cedus nigropictus n. sp.	53	„ conciliator n. sp.	46	„ n. sp.	39
Coptocycla callosa n. sp.	56	„ pubescens n. sp.	47	Sintor guttatus n. sp.	51
Cyphagogus Eichhornii n. sp.	45	„ pulchellus n. sp.	49	„ quadrilineatus	51
„ planifrons n. sp.	46	Megapenthes thoracicus n. sp.	32	„ vittatus n. sp.	50
Cyrtomorphus clavula n. sp.	57	Melolontha argus var. rugulosa	29	Stratiorrhina Pascoei n. sp.	48
„ quadrimaculatus n. sp.	57	„ n. var.	29	Sympaector vittifrons n. g. u.	53
Dictyopterus lineatus n. sp.	35	Metriorhynchus cyaniventris n. sp.	35	„ n. sp.	53
„ nigricauda n. sp.	34	Monocrepidius Candezei n. sp.	31	Xenocerus pictus n. sp.	55